Nr. 11. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 8. Januar 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zur Lage in Ostasien.

Ueber die neuerdings wenigstens in England vielbesprochene Möglichkeit eines Bündnisses zwischen England und Japan schreibt die „Köln. Ztg.": Einer Nachricht des „Bureau Dalziel" zufolge beabsichtigt Marquis Ito für den Fall, daß ihm die Bildung des neuen japanischen Ministeriums gelingen sollte, den Versuch zu machen, ein Bündniß mit England zu schließen. Wenn sich diese Mittheilung bewahrheitet, so werden alle, denen die Erhaltung des Weltfriedens am Herzen liegt, einen solchen Versuch Japans jedenfalls als ein sicheres Mittel zur Klärung der Lage in Ostasien mit Befriedigung begrüßen können, denn Marquis Ito ist ein so erfahrener Staatsmann, daß von vornherein der Gedanke ausgeschlossen werden muß, als wenn er sich bei einem derartigen Bündnißversuche mit allgemeinen Sympathiekundgebungen und freundlichen Redensarten begnügen könnte. Er wird sich bei solchen Bestrebungen vielmehr von Illusionen fern halten, den Kriegsfall ins Auge fassen und sich die Frage stellen, welche Bürgschaften England bieten und übernehmen kann, um in einem solchen Kriegsfall Hand in Hand mit Japan vorzugehen. Sobald er dieser Frage näher tritt, muß er schnell zu der Ueberzeugung gelangen, daß seine Bestrebungen auf unhaltbaren Grundlagen beruhen. England ist mit seinen überaus verwickelten Staatseinrichtungen und mit dem tief ineinander eingreifenden Räderwerk seines Weltreichs nur sehr schwer im Stande, sich den Gefahren eines modernen Krieges auszusetzen. England wird deshalb niemals Kriegsgefahren sich aussetzen wollen, wenn nicht englische Lebensinteressen unmittelbar bedroht werden. Auch andere Staaten haben in dieser Hinsicht genügende Erfahrungen sammeln können; sie wissen, was ein Krieg kostet und welche großen Werthe er zerstört; sie werden also an politische Unternehmungen, die mit einem Kriege enden können, nur mit großer Vorsicht herantreten und auf jeden Fall nur dann, wenn große eigene Interessen dabei in Frage kommen. Diese Erfahrungen hat Japan vor drei Jahren zur Genüge machen können. Die europäischen Mächte hatten der Entwicklung des chinesisch-japanischen Krieges mit Ruhe zugesehen, bis zu dem Augenblicke, wo Japan durch Besitznahme der beiden Thorflügel des inneren Gelben Meeres Port Arthur und Weihaiwei gleichzeitig die politischen Anschauungen Rußlands und die wirthschaftlichen Interessen Deutschlands verletzte. Die Wahrnehmung, daß Japan, indem es beide Landspitzen in Besitz nahm, sich anschickte, den Verkehr im Gelben Meere zu monopolisiren, führte dann schnell zur russisch-deutschen Verständigung über das Eingreifen im Verein mit Frankreich, für die sogar Deutschland, nachdem seine Warnungen in Tokio fruchtlos geblieben waren, im März 1895 die Anregung gab. Japan, das den chinesischen Krieg mit tapferm Muth und großem Geschick geführt hatte, kam um einen Theil der Erfolge des Krieges, weil es seine Kräfte, vielleicht auch seine Freundschaften überschätzt hatte. Diesen Fehler wird es fortan vermeiden, wenn es, wie Graf Ito zu beabsichtigen scheint, beide, die eigenen Kräfte wie die Freundschaften, rechtzeitig auf ihre Leistungsfähigkeit prüft.

Die „China Gazette" bringt einen beachtenswerthen Artikel aus Kiaotschau, aus dem hervorgeht, daß es längst die Absicht der chinesischen Regierung war, die Bucht neben Port Arthur und Wei-hai-wei zu einem dritten Kriegshafen in Nordchina zu machen. Nur der Langsamkeit der Mandarinen ist es zuzuschreiben, daß dies nicht längst geschehen ist. „Im Jahre 1892", schreibt die „China Gazette", „berichtete Li Hung Tschang an den Thron, die Bucht von Kiaotschau eigne sich vorzüglich zur Anlage eines Kriegshafens. Zugleich bat er die Zentralregierung um die Erlaubniß, dort Batterien errichten und eine Eisenbahn nach den neuen Kohlenlagern bauen zu dürfen. Der Kaiser bewilligte dieses Gesuch und ernannte Tschang Kao-yuan, denselben General, der jetzt so ruhmlos vor den Deutschen die Waffen gestreckt hat, zum Kommandanten der zu gründenden neuen Seefeste. Zwei Jahre darauf besuchte Li Hung Tschang selbst die Bucht. Er beschloß, dort ein großes Dock für Kriegsschiffe zu bauen. Der Ausbruch des Krieges mit Japan verhinderte jedoch vorläufig die Ausführung dieser Absicht. General Tschang, unter dessen Leitung die Anlage der Forts bei Kiaotschau schon gute Fortschritte gemacht hatte, mußte in die Mandschurei gehen, um dort Frontdienst gegen die Japaner zu thun. Nach der Beendigung der Feindseligkeiten kehrte er nach Kiaotschau zurück. Aber bei der Verwirrung, in die in Folge der unerwarteten beispiellosen Niederlage alles gerathen war, fand man noch nicht sogleich Zeit, den Gedanken der Anlegung eines Kriegshafens in der Bucht zu verwirklichen. Im vergangenen Frühling boten die Russen der chinesischen Regierung an, Li Hung Tschangs Plan für sie sofort auszuführen, wenn sie es selbst noch nicht thun könnte. Dieses Dangerangebot trieb dann die Pekinger Regierung wieder etwas an. Sie schickte mehrere Mandarinen nach Kiaotschau, die dort endlose Berathungen hielten. Im September waren sie damit schließlich so weit gekommen, daß einem Taotai (Regierungspräsidenten) Namens Schii aufgetragen wurde, die bereits errichteten Befestigungen wieder abzutragen und an ihrer Stelle ganz neue Forts zu bauen. Im nächsten Frühjahr gedachte man mit der Ausführung dieses Planes zu beginnen."

Der „Köln. Volksztg." wird von wohlunterrichteter Seite versichert, über den mit China abgeschlossenen Vertrag herrsche volles Einverständniß mit Rußland. Deutschland und Rußland hätten sich bereits vor längerer Zeit über ihre Interessensphären in China verständigt. Auf dieser Verständigung beruhe das ganze Vorgehen Deutschlands in Ostasien.

Die Torpedobootszerstörer.

Bei dem Interesse, welches gegenwärtig die Frage des Werthes der Torpedobootszerstörer beansprucht, dürfte es angezeigt sein, von den Probefahrten des neuen englischen Torpedobootszerstörers „Fame", von Thornycroft erbaut, Kenntniß zu nehmen. Dieser Torpedobootszerstörer hat bei seinen Probefahrten 30,15 Knoten gelaufen; seine beiden Maschinen haben dabei zusammen 5894 ind. Pferdekräfte entwickelt. Der „Fame" ist in mancher Hinsicht verschieden von den früheren Fahrzeugen derselben Klasse. Letztere hatten 3 Schnellladekanonen, 2 Torpedolanzirrohre und ein Bugtorpedorohr, während „Fame" 5 Schnellladekanonen und nur 2 Torpedolanzirrohre auf dem Achterdeck hat. Ob die neue Armirung vortheilhaft ist, darüber sind die Ansichten in England getheilt.

Die Probefahrt ist, den Angaben des Engineering entsprechend, mit 95 Tons Kohlen, also fast leerem Schiff begonnen; am Ende der Fahrt sind die Kohlen also fast aufgebraucht gewesen. Wie viel der vergrößerte Wasserwiderstand durch tieferes Eintauchen bei kleinen Fahrzeugen und hohen Geschwindigkeiten verzogernd wirkt, weiß jeder Fachmann, und Thornycroft weiß es auch, denn er hat für den von uns bestellten Torpedobootszerstörer D. 10 nur 27½ Knoten garantirt, weil bei unseren Probefahrtsbedingungen ein ausgerüstetes Schiff von mittlerem Tiefgang vorgeschrieben ist, wozu bei unseren D.-Booten ein Kohlenvorrath von circa 100 Tons gehört. Aber selbst diese 27½ Knoten Probefahrtsgeschwindigkeit erwarten wir später nicht als Gefechts- oder Gebrauchsgeschwindigkeit. Probefahrten werden unter günstigen Wetterverhältnissen vorgenommen; der Maschinist weiß, daß bei Probefahrten alles Mögliche gethan wird, damit das Schiff auf geradem Kurse ununterbrochen laufen kann. Bei Gefechts- und Gebrauchsfahrten muß der Maschinist jedoch jederzeit bereit sein, die Maschine umzusteuern, vielleicht von Vorwärtsgang auf Rückwärtsgang, von Volldampf vorwärts auf Stopp u. s. w. Bei den jährlich abgehaltenen Probefahrten unserer im Dienst befindlichen Schiffe wird die Abnahmegeschwindigkeit manchmal wieder erreicht, wenn alle Bedingungen günstig sind; sonst sind die Probefahrtsgeschwindigkeiten nur Anhalte, ob der Bau der Maschine und des Schiffes den gestellten Anforderungen entspricht. Als Gefechtsfahrt für D 10 werden wir höchstens 25 Knoten annehmen können.

Wir entwickeln die Torpedowaffe ebenso wie England neben den Schlachtschiffen zur Unterstützung derselben besonders in heimischen Gewässern. Unsere Torpedoboote sowohl wie die D-Boote sind mit Schnellladekanonen armirt. Zum Zerstören anderer Torpedoboote durch Artilleriefeuer sind so kleine Fahrzeuge ihrer eigenen heftigen Bewegungen bei Seegang wegen weniger geeignet wie die kleinen Kreuzer von mehr als 2000 Tons Deplazement. Wir können die weitere Entwickelung der Torpedofahrzeuge ruhig unserem Staatssekretär des Reichsmarineamtes überlassen, welcher gerade der Vervollkommnung dieser Waffe einen großen Theil seiner Dienstzeit gewidmet hat. Die hohen Zahlen der S-Boote und die in der Begründung des Flottenverstärkungsgesetzentwurfs bezeichneten Bauten von 7 neuen Torpedobootsdivisionen, also im Ganzen 63 Fahrzeugen, sprechen für die Aufmerksamkeit, die dieser Waffe zugewendet wird. Unsere neuen Hochseetorpedoboote S 70 bis 90 haben die doppelte Größe der älteren S-Boote und nähern sich in Geschwindigkeit, Größe und Armirung sehr dem englischen Ozeantorpedoboot oder Torpedobootszerstörer. Unsere D-Boote sind bedeutend größer als letztere Fahrzeuge.

Reformen im Eisenbahndienst.

Die Vorschriften über die zulässigen Grenzen der täglichen Dauer des planmäßigen Dienstes im äußeren Betrieb der preußischen Staatseisenbahnen sind einer Umarbeitung unterzogen worden und werden in der neuen Fassung als „Vorschriften über die planmäßige Inanspruchnahme und Ruhe des Eisenbahnbetriebspersonals" veröffentlicht. Sie bestimmen im Wesentlichen:

Die planmäßige Dauer des täglichen Dienstes soll für die den äußeren Stationsdienst versehenden Stationsbeamten, wenn ihnen wegen der raschen Folge der ein- und auslaufenden Züge oder bei ununterbrochenem Rangirdienste zwischenzeitlich auskömmliche Ruhepausen nicht verbleiben, nicht mehr als 8 Stunden betragen. Im Uebrigen kann die tägliche Dienstzeit der Stationsbeamten bis zu 12 Stunden und an den Tagen des Dienstwechsels bis zu 14 Stunden ausgedehnt werden. Bei einfachen Betriebsverhältnissen, wie auf Nebenbahnen mit geringem Zugverkehre, die den Beamten wiederholt längere Ruhepausen gestatten, soll nach dem pflichtmäßigen Ermessen der zuständigen Behörden ausnahmsweise eine Ausdehnung der täglichen Dienstzeit unter Einrechnung derjenigen Zeit, während welcher der Beamte nur dienstbereit sein muß, bis zu sechzehn Stunden zulässig sein. Der Dienst auf den Haltestellen ist dem Stationsdienste, der Dienst auf Haltepunkten demjenigen der Bahnwärter entsprechend zu regeln. Der planmäßige Dienst der Telegraphisten darf, wenn regelmäßig ein so lebhafter Zug- und Depeschenverkehr besteht, daß sie während ihrer Dienstzeit ununterbrochen und angestrengt thätig sein müssen, acht Stunden nicht überschreiten. In allen anderen Fällen kann die tägliche Dienstzeit der Telegraphisten entsprechend den für die Stationsbeamten gegebenen Vorschriften bemessen werden. Für die Rangirmeister soll die planmäßige Dauer des täglichen Dienstes, wenn der letztere eine ununterbrochene anstrengende Thätigkeit erfordert, nicht mehr als 8 Stunden betragen. Im Uebrigen kann der planmäßige Dienst der Rangirmeister bis auf 12 Stunden und an den Tagen des Dienstwechsels bis auf 14 Stunden erstreckt werden. Die vorstehenden Bestimmungen gelten auch für die Rangirarbeiter. Die planmäßige Dauer des täglichen Dienstes der Wagenmeister darf bis zu 12 Stunden und an den Tagen des Dienstwechsels bis zu 14 Stunden ausgedehnt werden. Die planmäßige Dauer des täglichen Dienstes der nicht in Stellwerken beschäftigten Weichensteller soll, wenn nennenswerthe Unterbrechungen der dienstlichen Thätigkeit nicht eintreten, nicht mehr als 8 Stunden betragen. Im Uebrigen darf der gewöhnliche Weichensteller planmäßig bis auf 12 Stunden und, wenn die örtlichen Betriebsverhältnisse dem Weichensteller wiederholte und ausgiebige Ruhepausen gestatten, sowie an den Tagen des Dienstwechsels bis zu 14 Stunden bemessen werden. Ausnahmsweise kann der Dienst bis zu 16 Stunden ausgedehnt werden, wenn in der Dienstschicht eine zusammenhängende Ruhepause von mindestens 4 Stunden gewährt wird. Die tägliche Dienstzeit der im Stellwerksdienst beschäftigten Weichensteller soll bei Anlagen, deren Bedienung eine ununterbrochene angespannte Thätigkeit erfordert, 8 Stunden nicht überschreiten. Im Uebrigen finden auf den Stellwerksdienst die vorstehenden Vorschriften gleichmäßige Anwendung. Die planmäßige Dauer des täglichen Dienstes der Bahnwärter darf auf Strecken, die nur Tagesdienst oder beschränkten Nachtdienst haben, in der Regel 14 Stunden nicht überschreiten. Wenn jedoch den Bahnwärtern innerhalb ihrer Dienstzeit wiederholt längere Ruhepausen verbleiben, kann die Dienstdauer unter Einrechnung derjenigen Zeit, während welcher der Bahnwärter nur dienstbereit sein muß, ausnahmsweise bis auf 16 Stunden erstreckt werden. Das Gleiche gilt, wenn die planmäßige Dienstdauer durch eine mehrstündige zusammenhängende Ruhepause unterbrochen wird. Auf Bahnstrecken mit vollem Tages- oder Nachtdienste darf die planmäßige Dauer des täglichen Dienstes der Bahnwärter nicht mehr als 13 Stunden betragen. Nur an den Tagen des Dienstwechsels kann die tägliche Dienstdauer ausnahmsweise bis auf 14 Stunden erstreckt werden. Wenn die Bahnwärter nur in größerer Entfernung von ihrem Posten Wohnung finden können, ist die auf die Wege zum und vom Dienste entfallende Zeit bei Festellung der planmäßigen Dienstdauer angemessen zu berücksichtigen. Für das Zugbegleitungs- und Lokomotivpersonal soll die Diensteintheilung so bewirkt werden, daß die tägliche Dienstdauer im monatlichen Durchschnitt für jeden Bediensteten nicht mehr als 11 Stunden beträgt. Inwieweit in einzelnen Fällen mit Rücksicht auf die zu stellenden dienstlichen Anforderungen eine weitere Einschränkung des regelmäßigen Dienstes stattfinden muß, hat die vorgesetzte Dienstbehörde bei Beginn der einzelnen Fahrplanperioden unter eigener Verantwortlichkeit zu prüfen und festzustellen. Die Festsetzung einzelner Dienstschichten bis zur äußersten Grenze von 16 Stunden ist nur gestattet, wenn sie durch ausgiebige Ruhepausen unterbrochen werden oder die an das Personal zu stellenden dienstlichen Anforderungen entsprechend einfache sind, so daß nach dem pflichtmäßigen Ermessen der vorgesetzten Dienstbehörde eine Ueberanstrengung des Personals ausgeschlossen ist. Auf eine 14- bis 16stündige Diensttour soll in der Regel eine längere Ruhe in der Heimath folgen, die soweit als möglich in die Zeit von 7 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens zu verlegen ist. Bei dem Lokomotivpersonal soll die innerhalb der Dienstschicht im Zugdienste zurückzulegende planmäßige Fahrzeit auf der Lokomotive keinesfalls mehr als 10 Stunden betragen. Für das Lokomotivpersonal soll die planmäßige Dauer des Rangirdienstes, wenn er eine ununterbrochene angestrengte Thätigkeit erfordert, den Zeitraum von 8 Stunden nicht überschreiten. Jeder im Betriebsdienste ständig beschäftigte Bedienstete soll monatlich mindestens einen Ruhetag und, wenn er im Zugbegleitungs- oder Lokomotivdienste überwiegend außerhalb des amtlichen Wohnortes beschäftigt ist, monatlich mindestens zwei Ruhetage erhalten. Dem Betriebspersonal, so weit es auch an den Sonn- und Feiertagen zum Dienste herangezogen zu werden pflegt, ist an jedem zweiten, mindestens aber an jedem dritten Sonntage Gelegenheit zur Theilnahme an dem Gottesdienste zu geben. Als Ruhezeit gilt jeder von Dienst oder Dienstbereitschaft freie Zeitabschnitt, der in ununterbrochener Folge: bei dem übrigen Personal mindestens 8 Stunden, bei dem Zugbegleitungs- und Lokomotivpersonal mindestens 10 Stunden, falls die Ruhe in der Heimath, und mindestens 6 Stunden, falls die Ruhe außerhalb der Heimath verbracht wird, beträgt. Doch ist für letzteres Personal auch eine Ruhepause von mindestens 6 bis zu 10 Stunden in der Heimath als Ruhezeit dann anzusehen, wenn sie zwischen solchen Dienstschichten liegt, denen eine Ruhezeit von mindestens 10 Stunden in der Heimath vorangeht oder folgt. Ausnahmsweise kann auf Nebenbahnen eine Ruhepause von mindestens 8 bis zu 10 Stunden in der Heimath als Ruhezeit angerechnet werden, falls nach dem pflichtmäßigen Ermessen der vorgesetzten Dienstbehörde eine Ueberanstrengung des Personals unter allen Umständen ausgeschlossen ist. Ruhepausen von geringerer als der vorstehend bezeichneten Dauer gelten nicht als Ruhezeiten. Sie sind daher ebenso, wie die Zeiten des Dienstes und der Dienstbereitschaft, in die planmäßige Dienstschicht einzurechnen. Bei Bemessung der planmäßigen Dienstdauer des Zugbegleitungs- und Lokomotivpersonals ist diejenige Zeit, während der die Bediensteten vor Antritt und nach Beendigung der Fahrt zur Uebernahme und Uebergabe der Geschäfte u. s. w. dienstlich in Anspruch genommen werden, überall, sowohl in als außerhalb der Heimath, als Dienstzeit in Anrechnung zu bringen. Die Bediensteten der oben näher bezeichneten Klassen dürfen nicht mehr als sieben Nächte hintereinander im Nachtdienst beschäftigt werden. Bei Bemessung der Ruhetage ist nur diejenige völlig dienstfreie Zeit zu rechnen, die sich an eine Ruhezeit von 12 Stunden in ununterbrochener Folge anschließt. Der Ruhetag beträgt einschließlich dieser 12 Stunden 24 Stunden. Die Vorschriften finden auch auf die im Betriebsdienst beschäftigten diätarischen Beamten und Hülfsbeamten gleichmäßig Anwendung.

Deutschland.

O Berlin, 7. Januar. Die von den zunächst betheiligten Ressortministern mit den Oberpräsidenten und Landesdirektoren der Provinzen Schlesien und Brandenburg gepflogenen Verhandlungen bezweckten, die Vorbereitungen für die dem Landtage baldmöglichst zu unterbreitende Nothstandsvorlage zum Abschluß zu bringen. Diese Vorlage soll diejenigen Maßregeln treffen, welche sich zur Beseitigung der schlimmsten Folgen der letzten Hochwasserkatastrophe als zweckmäßig oder selbst nothwendig erweisen. Sie wird sich aber nicht auf diejenigen Vorkehrungen erstrecken, durch welche planmäßig der Wiederholung ähnlicher Verheerungen, wie sie in diesem Sommer zu beklagen waren, nach Kräften vorgebeugt werden soll, weil dieser Theil der zu lösenden Aufgabe noch nicht spruchreif ist, die Maßregeln zur Verhütung von Nothständen oder zur Erhaltung der am schwersten betroffenen Einwohner des Ueberschwemmungsgebietes aber dringlich und unaufschiebbar sind. Man würde indessen fehlgehen, wenn man aus diesem Charakter der zu erwartenden Vorlage den Schluß ziehen wollte, daß darin keinerlei Fürsorge für die Zukunft getroffen sei. Es liegt vielmehr in der Absicht, wie zur Erhaltung der wirthschaftlichen Existenz und zur Wiederherstellung der vom Hochwasser beschädigten öffentlichen Anlagen, Wege, Brücken u. s. w. auch Mittel zur Beseitigung schwerer Hindernisse des Hochwasserabflusses bereit zu stellen, die zweifellos dringlich und nothwendig ist und deren Ausführung unbeschadet späteren planmäßigen Ausbaues der Hochwasserflüsse, wobei ein Zusammengehen zwischen Staat und Provinzen zu erwarten sein dürfte, vorgenommen werden kann. Wie bereits mit Hülfe der bisher für die Ueberschwemmungsgebiete bereitgestellten Staatsmittel manche Hochfluthhindernisse, wie zu geringe Abmessungen von Brücken, Stauwerken im Hochwassergebiet u. s. w. beseitigt worden sind, so ist auch von der jetzt in Aussicht stehenden Vorlage eine in ihrer Bedeutung nicht zu unterschätzende Verbesserung der Hochwasserabflußverhältnisse der von Ueberschwemmungsgefahr am meisten bedrohten Landstriche zu erhoffen.

— Bei dem Mangel an guten Seekarten der Kiaotschaubucht hält die „Post" die Möglichkeit für nicht ausgeschlossen, daß das gegenwärtig in Hongkong weilende Vermessungsschiff „Möve" auf einige Zeit nach der Kiaotschaubucht beordert wird, um dort die für die Vermessung der Bucht nothwendige Grundlage festzulegen und ein aus den Offizieren und Mannschaften der verschiedenen Schiffe zusammenzusetzendes Vermessungspersonal auszubilden. Es würde diese Arbeit in einem Zeitraum von 4—6 Wochen erledigt werden können. Die Ausführung der gesamten Vermessungsarbeiten in der Kiaotschaubucht durch das Vermessungsschiff „Möve" selbst dürfte nicht angängig sein, da dieses Schiff in unserem Schutzgebiet in der Südsee vollauf zu thun hat und ja die Berichtigung der Seekarten jener Gebiete auch unerläßlich ist. Es wäre allerdings wohl erforderlich, 1—2 Dampfboote speziell für die Vermessung der Kiaotschaubucht dorthin zu entsenden, damit die Arbeiten ihren ungestörten Fortgang nehmen können, ohne daß der Dienst an Bord unserer Schiffe daselbst irgendwie behindert wird. Auch würde sich die Einquartierung des ganzen Vermessungsdetachements an Land jedenfalls empfehlen. Die genaue Vermessung des Landgebiets wird erst später und dann vielleicht in Gemeinschaft mit dem Generalstab ausgeführt werden.

— Die „Köln. Ztg." schreibt: Das gegen den Polizeikommissar von Tausch ergangene Urtheil wird nicht verfehlen, in weitesten Kreisen Aufsehen zu erregen. Das Verfahren war ein geheimes, es entzieht sich also der öffentlichen Beurtheilung; aber, wenn man allein an die Aussagen des unbedingt glaubwürdigen Zeugen Krämer denkt, die dieser über eigene Wahrnehmungen gemacht hat, so muß man sagen, daß man hier vor einem vollständigen Räthsel steht. Der Zeuge Krämer hat im gerichtlichen Vorprozeß bekundet, daß Herr von Tausch sich bei ihm, einem Journalisten, der ihm bis dahin völlig unbekannt war, als Kriminalkommissar der politischen Polizei angemeldet hat, um ihm einen angeblichen Auftrag des Kaisers zu überbringen, und daß er ihm im Laufe der Unterhaltung Mittheilungen machte über ein ernstliches Kranksein des Kaisers und über vollständig erfundene Einzelheiten eines angeblichen Ohrenleidens des Kaisers, die er auf einem Blatte Papier sogar gezeichnet hatte. Weitere Aeußerungen über Mittheilungen, die von Tausch dem Zeugen Krämer über die Entsendung des Flügeladjutanten Grafen Moltke nach Friedrichsruh und über die sogenannte Versöhnung durch eine Flasche Steinberger gemacht hatte, wurden bekanntlich im Gerichtsverfahren abgeschnitten. Sie müssen sich aber in ihrem Wortlaute bei den Untersuchungsakten befinden und werden nothwendig auch im Disziplinarverfahren vorgebracht worden sein. Der Antrag des Anklägers lautete denn auch auf Dienstentlassung ohne Pension. Wenn wir jetzt hören, daß ausdrücklich anerkannt wird, daß von Tausch nicht blos seine Amtspflichten verletzt, sondern auch sich durch sein Verhalten der Achtung, des Ansehens und des Vertrauens, die sein Beruf erfordert, unwürdig gezeigt hat, dann stehen wir, wie gesagt, vor einem Räthsel, wenn wir vernehmen, daß der Disziplinarbehörde gleichwohl von Tausch der Versetzung in ein anderes Amt von gleichem Range würdig erscheint. Wir sind gespannt darauf, welche Verwaltung das Glück erhalten soll, ihn demnächst als Mitglied begrüßen zu dürfen. Vor allem aber möchten wir die Zuversicht aussprechen, daß mit dieser Entscheidung nicht das letzte Wort gesprochen sein wird, sondern daß gegen die Entscheidung innerhalb der möglichen vierwöchigen Frist die Berufung an die höhere Disziplinarinstanz, welche in diesem Falle das Staatsministerium ist, eingelegt werden wird. Im Uebrigen zeigen sich hier wieder so recht die Nachtheile des geheimen Verfahrens. Die öffentliche Meinung hat gar nicht die Möglichkeit, die Umstände und die Gründe nachzuprüfen, die für das Urtheil bestimmend waren; es setzt sich deshalb nur zu leicht der Eindruck fest, daß eine unrühmliche Episode der deutschen Geschichte vorläufig einen unbegreiflichen Abschluß gefunden habe. Dieser Mann hat jahrelang planmäßig versucht, die leitenden Kreise durch allerlei Ausstreuungen durcheinander zu hetzen. Ueberall im Lande begrüßte man es als eine muthige That, als Freiherr von Marschall mit fester Hand in das Intrigantennest griff. Mit Staunen und mit Empörung vernahm man, daß die agrarische Klique, die mit Herrn v. Tausch parallel gearbeitet hatte, die Sache wesentlich anders beurtheilte und in Herrn v. Tausch die Staatsautorität geschädigt sah. Seitdem ist Freiherr v. Marschall gestürzt, und nunmehr soll Herr v. Tausch mit gleichem Rang in ein anderes Amt versetzt werden. Der Unterthanenverstand steht mit verständnißloser Verwunderung vor diesen Erscheinungen, die das Gefühl des Unbehagens und der Unsicherheit steigern müssen.

— Die „Schles. Ztg." theilt die Grundzüge mit, welche die kaiserliche Oberpostdirektion zu Liegnitz über die Ausgestaltung des Fernsprechwesens auf dem flachen Lande an die Postämter ihres Bezirks gelangen ließ. Es darf angenommen werden, daß diese Grundzüge auf einer Verfügung des Reichspostamts beruhen, also allgemeine Gültigkeit haben. Aus den Grundzügen ist hervorzuheben: Die Dörfer sollen nicht mit Berlin oder anderen weit entfernten Orten, wohl aber mit der Kreisstadt, thunlich auch mit der Bezirks- oder Provinzialhauptstadt oder dem wirthschaftlichen Zentrum eines größeren Gebiets verbunden werden, und zwar nicht nur durch die Ausnutzung bestehender, sondern auch durch die Herstellung neuer Leitungen. Die Bürgschaft, die für die ersten fünf Jahre geleistet werden muß, richtet sich nach den Herstellungskosten. Es soll eine Jahreseinnahme von 10 v. H. der Herstellungskosten auf fünf Jahre verbürgt werden. Bis zu 15 Kilometer soll die Anlage als Stadtfernsprechanschluß angesehen werden. Durch unentgeltliche Uebernahme von Lieferungen oder Leistungen (Hergabe von Hölzern, Stellung von Fuhrwerk, Leistung von Arbeiten u. s. w.) sollen die Interessenten an der Verbilligung der Anlage mitwirken, und diese Leistungen sollen auf den Zuschuß in Anrechnung gebracht werden. Landgemeinden, die solche Leistungen übernehmen, erhalten den Vorzug in der Reihenfolge der neuen Anlagen. Das Wichtigste ist, daß das Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten im Umkreise von 50 Kilometern nur 25 Pf. kosten soll. Ferner sollen allenthalben öffentliche Sprechstellen eingeführt werden, in Ermangelung einer Postanstalt beim Ortsvorsteher, in einem Gasthause oder bei einer Privatperson; wo die Möglichkeit gegeben ist, soll der Angerufene gegen eine Vergütung von 25 Pf. an die Sprechstelle geholt werden.

— Betreffs der Novelle zum Branntweinsteuergesetz hebt die „Freis. Ztg." hervor, daß sie für die Reichskasse einen Vortheil bringt: sie erfordert für ca. 131 000 Hektoliter weniger den Zuschuß von 20 Mark aus der Steuereinnahme, was eine Ersparniß von ca. 2 600 000 Mark für die Reichskasse ergiebt.

— In der heutigen Sitzung des Bundesraths wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen: der Entwurf eines Gesetzes zur Ergänzung der Gesetze über Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern, der Entwurf von Vorschriften über den Verkehr mit Geheimmitteln in den Apotheken, der Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung des Landeshaushaltsetats von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1898—99, der Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Kapitalrentensteuer und der Entwurf eines Gesetzes wegen Aufhebung der Kautionspflicht der Reichsbeamten.

Danzig, 7. Januar. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte die Hälfte der Kosten für die Einrichtung eines Freibezirks am Hafenbassin in Neufahrwasser im Betrage von 150 000 Mark sowie die Grunderwerbungskosten für eine Verbindungsbahn zwischen dem Weichselbahnhof und dem Rangirbahnhof Bröjen. Die zweite Hälfte der Kosten des Freibezirks übernimmt der Sparkassenaktienverein. Damit ist das Zustandekommen dieser für Danzig hochbedeutsamen Anlage gesichert.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Januar. Niederösterreichischer Landtag. Der Landmarschall ertheilt dem Abgeordneten Mayer wegen beleidigender Zwischenrufe in der letzten Sitzung einen Ordnungsruf und spricht die Bitte aus, der Würde des Hauses eingedenk zu sein und die Redefreiheit zu wahren. Der Abg. Kopp verliest im Namen der Minorität eine Erklärung, nach welcher die Minorität mit Rücksicht auf den erfolgten Ordnungsruf von einem Mißbilligungsantrage absieht, jedoch Einspruch erhebt gegen das Vorgehen der Majorität, durch welches diese durch Beschimpfungen, ja Drohungen die Minorität an der Ausübung der parlamentarischen Rechte und Pflichten zu hindern suche. (Widerspruch rechts.) Der Abgeordnete Gregorig erklärt, der Abgeordnete Noske habe in der letzten Sitzung Unwahrheiten vorgebracht. Im Wiederholungsfalle werde er ihn am Kragen nehmen und hinauswerfen. (Gelächter, Unruhe.) Der Landmarschall erklärt die Diskussion für geschlossen und die Frage für erledigt. Das Haus schreitet zur Tagesordnung.

Budweis, 7. Januar. In einer gestern abgehaltenen, von 3000 Czechen besuchten Versammlung sprachen die Abgeordneten Prinz Friedrich Schwarzenberg, Engel, Skala und Pacak. Letzterer erklärte, die Czechen würden niemals auf das Dreitheilungs-Projekt eingehen, sondern immer auf der Forderung beharren, daß jeder Czeche und Deutsche in seiner Sprache bei jedem Amt und jeder Behörde sein Recht finde, daß Anliegen in der Sprache der Eingabe nicht nur erledigt, sondern auch behandelt werden. In diesem Sinne wurde eine Resolution beschlossen, welche vornehmlich an die Einigkeit appellirt.

Prag, 7. Januar. Die deutschen Landgemeinden Nordböhmens beabsichtigen, gemeinsame Eingaben an Gautsch und den Statthalter Coudenhove zu richten, damit für die Sicherheit des in den böhmischen Landtag gewählten Abg. Wolf ausreichende Vorsorge getroffen werde. Das Begehren soll durch Abordnungen beim Statthalter unterstützt werden. Man will insbesondere der Erwägung der Regierung empfehlen, welche Folgen ein etwaiger von der Czechenpresse wiederholt angedrohter Mordanfall auf Wolf für die in den deutschen Bezirken ansässigen Czechen haben könnte.

Frankreich.

Paris, 7. Januar. „Siecle" veröffentlicht die bisher geheim gehaltene Anklageschrift des Dreyfus-Prozesses und folgert aus derselben, daß thatsächlich das Bordereau die einzige materielle Grundlage der Anklage gebildet habe.

England.

London, 7. Januar. Eine Hongkonger telegraphische Meldung des „Daily Chronicle" besagt, die russische Besetzung von Port Arthur versperre völlig die Einfahrt nach Peking. Die Verlegung des Hofes von Peking werde eine gebieterische Nothwendigkeit.

Ein Shanghaier „Dalziel"-Telegramm meldet, Dienstag tagte der Tsungliyamen. Unverzüglich darauf untersiegelte der Kaiser das Abkommen mit Deutschland, das Kiaotschau bedingungslos für 99 Jahre an Deutschland verpachtet. Rußland bemühe sich, ähnliche Zugeständnisse zu erlangen für die Besetzung von Port Arthur und der Liaotong-Halbinsel bis über Talienwan hinaus; es werde indeß geglaubt, die Haltung Englands und Japans werde Rußlands Pläne vereiteln.

Dänemark.

Kopenhagen, 7. Januar. Die Finanzkommission des Folkething erstattete heute Nachmittag ihren Bericht, der einen durchaus friedlichen Charakter trägt. In allen wesentlichen Punkten der Etats besteht Einigkeit, nur im

Militäretat bestehen zwischen der Linken-Mehrheit und der Rechten Differenzen zum Betrage von 330 000 Kronen, während allein das sozialdemokratische Mitglied der Kommission noch weitere Herabsetzungen als die Linkenpartei beantragt. Die gesamte Kommission beantragt in der Regierungsvorlage die Position von 79 000 Kronen für die Anlage einiger Küstenbefestigungen auf Seeland zu streichen. Die Kommission behält sich ihre Stellung zur Vorlage betreffend eine Staatssubvention zur Herstellung einer telegraphischen Verbindung zwischen Island und Shetland vor. Verhandlungen über eine Fernsprechverbindung zwischen Christiania und Kopenhagen sind in der Kommission gepflogen worden.

Türkei.

Konstantinopel, 6. Januar. (Meldung des „Wiener k. k. Tel.-Korr.-Bureau".) In Folge wiederholt vorgekommener Verhaftungen und Sistirungen von Engländern an der Küste von Syrien bei Svedla hat die englische Botschaft die Absetzung des dortigen Mutessarif verlangt und durchgesetzt.

Wie verlautet, wird der russische Botschafter Sinowjew nach Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens die jüngsten Schritte Rußlands bezüglich der Zahlung des rückständigen Theils der Kriegsentschädigung erneuern.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 8. Januar. Die Allerhöchste Ordre, durch welche das vom kommandirenden General des zweiten Armeekorps, General der Infanterie v. Blomberg eingereichte Abschiedsgesuch genehmigt wird, ist gestern hier eingetroffen. — Das gestrige „Militärwochenblatt" bringt die Meldung in folgender Form: von Blomberg, General der Infanterie und kommandirender General des 2. Armeekorps, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension zur Disposition und gleichzeitig à la suite des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regts. Nr. 2 gestellt.

* Das Feuerschiff „Swantewitz" ist gestern auf der Station vor Ziegenort wieder ausgelegt worden.

* Auf der Werft der „Oderwerke" läuft heute ein für Rechnung einer russischen Firma erbauter Naphta-Tankdampfer vom Stapel.

* Für die am Montag, den 10. Januar, beginnende Schwurgerichtsperiode ist noch eine Strafsache zur Verhandlung angesetzt worden und zwar für Sonnabend, den 15., gegen die verwittwete Arbeiter Spoth, den Arbeiter Hermann Spoth und die unverehelichte Emilie Spoth, sämtlich aus Kreckow. Die Anklage lautet auf Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang.

— Eine schöne Frisur ist für die Damen ebenso wichtig, wie die sonstigen Toilettenfragen und es dürfte daher unsere Leserinnen interessiren, etwas über die Modefrisuren des Jahres 1898 zu erfahren. Bekanntlich ist Wien in dieser Frage gerade maßgebend, dort werden meist die Modefrisuren für die Saison festgestellt, um dann überall Nachahmung zu finden. Die Wiener Friseurgenossenschaft veranstaltet deshalb alljährlich eine Ausstellung von Saison-Modefrisuren in Verbindung mit einem Konkurrenzfrisiren und die dabei prämiirten Frisuren gelten als bestimmend für das Jahr. In den letzten Tagen fand diese Konkurrenz statt und erhielt den ersten Preis der Friseur Heinrich Plappert für seine Modefrisur „Wiener Chic". Diese wird auf folgende Weise hergestellt: Das Haar wird nach der Methode „Marcell Paris" ondulirt und mit Plapperts Haarfasser im Wirbel festgehalten. Man theilt das Haar in drei Theile, legt nach oben einen Dreher, während von den anderen zwei Theilen nach rechts und links Schlupfen gelegt werden. Die Enden der Theile werden in Löckchen frisirt. Vorne verwendet man die neueste Modestirnfrisur, die auch in leichten Wellen auffrisirt wird. Als Schmuck dient vorne ein Reiher mit Tüll und rückwärts ein Kamm, der die Frisur im Allgemeinen höher hält. Den zweiten Preis erhielt Herr Josef Epply für seine Saison-Modefrisur „Renard". Zu deren Herstellung wird das ganze Haar um den Kopf herum ondulirt, hoch gebunden, ein viertheiliger Zopf geflochten, aus dem Ende stehende Schleifen und Arabesken ausfrisirt. Geschmückt ist die Frisur mit Windlingen, Reiherfeder und Brillantkämmen.

— Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß der Zwergkomiker Herr Brégant sich heute im Bellevue-Theater verabschiedet, und daß am Nachmittag die letzte Aufführung des Weihnachtsmärchens „Däumling" stattfindet, am Abend bildet dann der „Groom Pips" im „Walzerkönig" die Abschiedsrolle des beliebten kleinen Künstlers. Am Sonntag Nachmittag wird „Helga's Hochzeit" wiederholt und am Abend ist die erste Aufführung des Ausstattungsstückes „Die Millionen-Insel", welches für das Auge die denkbar größten Ueberraschungen bieten soll.

— Die Reichspostverwaltung hat die Oberpostdirektionen ermächtigt, künftig nach eigenem Ermessen Fahrräder zu verwenden, wo ihre Anwendung zu Dienstzwecken vortheilhaft erscheine.

Vermischte Nachrichten.

— Eine vorsorgliche Gattin bestellte dieser Tage bei einem Tischler in Kattowitz einen Sarg für ihren Ehemann. Als sie gefragt wurde, wann der Sarg gebracht werden sollte, erklärte sie, den Zeitpunkt noch bestimmen zu wollen, da der Mann noch nicht todt sei, aber heute oder morgen sterben müsse.

— Aus dem Gouvernement Kutais im Kaukasus wird gemeldet: Zu dem Edelmanne Parten Magradse kam sein Verwandter, der Gutsbesitzer Salomon Gwerziteli, welcher mit einer Kousine des Ersteren verheirathet war. „Höre", sagte er, „Parten, Du hast mir Deine Kousine zur Frau gegeben und gleichzeitig das Versprechen, daß ich nach der Hochzeit 200 Rubel erhalte. Ich sage Dir, sorge dafür, daß ich sie bald erhalte, sonst giebt es einen Skandal." „Du sollst das Geld erhalten", erwiderte Parten. Darauf ging Gwerziteli seiner Wege. Am folgenden Tage fand er sich gegen 8 Uhr Abends abermals bei Magradse ein, ohne die Familie zu begrüßen. Er setzte sich stumm in eine Ecke und zündete sich eine Zigarrette an. Plötzlich sprang er auf und stürzte sich auf seinen Vetter. Im Nu hatte er ihm ein Dolchmesser in die Brust gestoßen, was den augenblicklichen Tod des Unglücklichen zur Folge hatte. Wie ein Rasender stürmte der Mörder ins andere Zimmer, wo sich die Frau des Ermordeten aufhielt. Auch die Frau erstach er und schnitt ihr die Hände ab. Ferner fiel der siebenjährige Knabe der Familie Magradse unter den Streichen des Mörders. Im Begriffe, davon zu eilen, erblickte der Unmensch in der Wiege das jüngste, drei Monate alte Baby; er ergriff es und zerschmetterte es an der Wand. Es gelang, den Mörder sofort hinter Schloß und Riegel zu setzen.

— Eine Schauergeschichte wird der „Od. Ztg." aus Kadiköi in der Krim berichtet. Am 13. Dezember v. J. wurde auf dem Wege von Ssimferopol nach Eupatoria an einem Deutschen ein Raubmord verübt. Der Deutsche empfing auf der Bank 14 000 Rubel. Einige Werst hinter der ersten Poststation, von Ssimferopol aus, ist eine Schenke. Der Inhaber dieser war mit dem Deutschen gut bekannt und wußte um das Geldgeschäft. Er bestellte sich drei handfeste Kerle, um den Deutschen zu berauben. Gegen 7 Uhr Abends kam dieser samt seinem 16jährigen Sohne bei dem Schankwirth vorgefahren und wollte einen 100 Rubel-Schein wechseln. Der bekannte Wirth konnte ihm nicht dienen, und so fuhr der ahnungslose Deutsche weiter. Es dauerte nicht lange, so bemerkte er, daß er verfolgt werde. Schnell schnallte er das Geld seinem Sohne um, und kaum ist das geschehen, als er durch eine geworfene Schlinge vom Wagen gezogen wird. Dem Sohne gelingt es, zu entkommen; er läuft den Weg wieder zurück zu dem Schankwirth, klagt ihm das Unglück und bittet um Rath. Der Wirth beschwichtigt ihn, es sei jetzt Nacht und nichts zu machen, am Morgen werde er Alles in Bewegung setzen, bis dahin solle er bei ihm bleiben; er bettet ihn in ein anderes Zimmer neben seiner kleinen Tochter. Den Sohn läßt die Aufregung nicht einschlafen. Nach einiger Zeit hört er, wie die Diebe zurückkommen und über den Wirth fluchen, daß er sie genarrt habe, denn der Deutsche habe gar kein Geld gehabt. Der Wirth beruhigt sie, indem er ihnen sagt, daß das Geld bei ihm im Hause sei, der Sohn des Deutschen habe es und der schlafe nebenan in der Kammer. Wenn derselbe fest eingeschlafen sei, wollen sie ihn berauben und beseitigen. Das Gehörte veranlaßte den Sohn, durchs Fenster zu entwischen. Er läuft nun zu der nicht weit entfernten Poststation. Der Gendarm und mehrere Männer brechen sogleich auf und kommen gerade in dem Moment in der Schenke an, als der Wirth seine Komplizen verflucht, daß sie seiner Tochter den Kopf vom Rumpf getrennt. Alle vier Uebelthäter wurden dingfest gemacht.

Straßburg i. Els., 7. Januar. Bei dem gestern Nachmittag erfolgten Einsturz eines vierstöckigen Neubaues am alten Weinmarkt wurden nach den bisherigen amtlichen Feststellungen sechs Personen getödtet.

Paris. Der kürzlich verstorbene Direktor der Opera-Comique erzählte gern im Freundeskreise mit gutem Humor, wie er hätte Millionär sein können, wenn das Glück Napoleon I. nicht schmählich im Stich gelassen hätte, und wie es kam, daß die Insel Mauritius, auf der er geboren worden, nicht die „Ile de France", also französisch blieb. Als der General Decaen von Bonaparte, der damals noch erster Konsul war, beauftragt wurde, die „Regierung der Ile de France und sämtlicher französischen Etablissements in Indien" zu übernehmen, schloß er am 16. März 1804 mit Herrn Roudeaux de Courcy, dem Vorfahren Leon Carvalhos, einen Vertrag ab, worin sich dieser, der ein großes, im Seehandel erworbenes Vermögen besaß, verpflichtete, während der ganzen Dauer des Krieges mit England den Dienst der französischen Kolonialmarine zu übernehmen. Es war keine Kleinigkeit, einen Hafen, wie den der Hauptstadt der Ile de France, mit dem für Expeditionen und Seegefechte nöthigen Material zu versehen. Es bedurfte hierzu, wie sich ein Schreiben aus der damaligen Zeit ausdrückt, „der Intelligenz, der Thatkraft und des Vermögens des erprobten Mannes, den General Decaen für dieses Unternehmen ausersehen hatte". Es versteht sich, daß der Vertrag von der französischen Regierung begutachtet und gebilligt wurde. Und so gingen aus den Werften von Port Louis die berühmten Korsaren hervor, die den Engländern kolossale Verluste zur See beibrachten und, wie sich der Admiral Jurien de La Gravière ausdrückte, die seit lange von den europäischen Meeren verschwundene, französische Trikolore hochhielten. Diese Verluste, die damals die englische Handelsmarine erlitt, bestimmten England, die Insel Mauritius um jeden Preis zu erobern, denn sie bildete den Schlüssel Indiens und hatte damals dieselbe Bedeutung, wie heut zu Tage Suez. Es ist bekannt, wie Frankreich diese seine Kolonie verlor. Am 3. Dezember 1810 kapitulirte die Ile de France. In ihrem Hafen fanden die Engländer 22 auf Kosten des Ahnen Leon Carvalhos wohl ausgerüstete Schiffe, deren sie sich bemächtigten. Die Einwohner von Port Louis hatten ihrerseits dem General Decaen für die Vertheidigung Alles vorgeschossen, was sie besaßen. Diese im Namen der französischen Regierung kontrahirten Schulden wurden damals amtlich „les dettes sacrées de l'Ile de France" genannt. Aber am 28. Februar 1812 verweigerte die kaiserliche Regierung durch eine Verordnung, die nicht veröffentlicht wurde, die Anerkennung dieser Schulden. Am 19. November 1814 erklärte die Kammer einstimmig diese Verordnung als „illegal" und am 31. Oktober 1817 erließ die Regierung der Restauration an die Gläubiger der Ile de France ein von dem Grafen Molé unterzeichnetes Rundschreiben, worin es hieß, daß sie auf die Verordnung vom 28. Februar 1812 nicht zurückkommen könne. Vergeblich vertheidigte am 6. April 1818 Herr de Villele vor der Kammer die Sache der Kolonisten von Mauritius, indem er die Versammlung fragte, ob Frankreich das Recht habe, mittelst einer Verordnung die Bezahlung seiner Schulden zu verweigern, und besonders von Schulden, die unter solchen Umständen gemacht worden seien. Er predigte tauben Ohren und es half Herrn Roudeaux de Courcy, Carvalhos Vorfahren, nichts, daß er sich an die bedeutendsten französischen Juristen seiner Zeit wendete. Er that auch bei der englischen Regierung Schritte, die im Mai 1814 durch bestimmte, mit den Verbündeten unterzeichnete politische Verträge sich zur Begleichung gewisser Verbindlichkeiten verpflichtet hatte. Die englische Regierung gab ihm eine Abschlagszahlung, aber dann zog sich der Prozeß bis zum Jahre 1828 in die Länge, und am 11. Juni desselben Jahres lehnte es die englische Regierung kategorisch ab, etwas Weiteres zu bezahlen. „Sehen Sie," so schloß Leon Carvalho gewöhnlich, wenn er seinen Freunden die Geschichte seiner Millionen erzählte, „auf diese Weise wäre ich beinahe Millionär geworden."

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 7. Januar wurde für inländisches Getreide rc. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 135,00 bis 138,00, Weizen 180,00 bis 182,50, Gerste 145,00 bis 154,00, Hafer 132,00 bis 138,00 Mark.

Stettin: Roggen 128,00 bis 135,00, Weizen 178,00 bis 182,00, Gerste 138,00 bis 148,00, Hafer 128,00 bis 136,00, Kartoffeln 34,00 bis 40,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 130,00 bis 134,00, Weizen 175,00 bis 179,00, Gerste 130,00 bis 145,00, Hafer 135,00 bis 140,00 Mark.

Anklam: Roggen 130,00 bis 134,00, Weizen 172,00 bis 180,00, Gerste 138,00 bis —,—, Hafer 134,00 bis 140,00 Mark.

Naugard: Roggen 135,00, Weizen 185,00, Gerste 142, Hafer 130,00 bis 132,00, Kartoffeln 40,00 Mark.

Stralsund: Roggen 131,00 bis 132,00, Weizen 177,00 bis 182,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 139,00 bis 140,00, Kartoffeln 35,00 bis 40,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 128,00 bis 133,00, Weizen 185,00 bis 192,00, Gerste 128,00 bis 145,00, Hafer 135,00 bis 142,00, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

Stolp: Roggen 128,00 bis 135,00, Weizen 185,00 bis 192,00, Gerste 126,00 bis 145,00, Hafer 130,00 bis 142,00, Kartoffeln 34,00 bis 40,00 Mark.

Kolberg: Roggen 130,00, Weizen 180,00, Gerste 124,00, Hafer 126,00, Kartoffeln 38,00 Mark.

Neustettin: Roggen 125,00 bis 133,00, Weizen 175,00 bis 182,75, Gerste 132,00, Hafer 125,00 bis 134,00, Kartoffeln 32,00 bis 34,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 130,00 bis 133,00, Weizen 172,00 bis 180,00, Gerste 138,00, Hafer 134,00 bis 135,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 6. Januar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 207,95 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 210,40 Mark.

Odessa: Roggen 149,50 Mark, Weizen 202,70 Mark.

Riga: Roggen 156,00 Mark, Weizen 209,00 Mark.

Magdeburg, 7. Januar. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,15—10,27½, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,50 bis 8,20. Schwach. Brod-Raffinade I. 23,50. Brod-Raffinade II. 23,25 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 23,50 bis 23,75. Gem. Melis I. mit Faß 23,00 bis —,—. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9,32½ G., 9,40 B., per Februar 9,45 bez., 9,47½ B., per März 9,52½ bez., 9,55½ B., per April 9,55 G., 9,60 B., per Mai 9,65 bez. u. B., per Oktober-Dezember 9,60 G., 9,65 B. — Matt.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 115 000 Zentner.

Köln, 7. Januar. Rüböl loko 59,00. — Wetter: Schön.

Hamburg, 7. Januar, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 9,37½, per Februar 9,47½, per März 9,55, per Mai 9,70, per Juli 9,80, per Oktober 9,67½. Ruhig.

Hamburg, 7. Januar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 31,50 G., per Mai 32,00 G., per September 32,75 G., per Dezember 33,25 G.

Wien, 7. Januar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,83 G., 11,85 B. Roggen per Frühjahr 8,86 G., 8,88 B., per Mai-Juni —,— G., —,— B. Mais per Mai-Juni 5,61 G., 5,63 B. Hafer per Frühjahr 6,67 G., 6,69 B.

Pest, 7. Januar, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko behauptet, per Frühjahr 12,00 G., 12,02 B., per September 9,36 G., 9,38 B. Roggen per Frühjahr 8,75 G., 8,77 B. Hafer per Frühjahr 6,38 G., 6,40 B. Mais per Mai-Juni 5,34 G., 5,36 B. Kohlraps loko —,— G., —,— B. — Wetter: Nebel.

Glasgow, 7. Januar, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 6 d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 7. Januar. Anläßlich des heutigen Sterbetages der Kaiserin Augusta war das Mausoleum prächtig mit Blumen geschmückt. Der Kaiser traf um 11 Uhr 20 Minuten vor dem Mausoleum ein und legte einen kostbaren Kranz auf den Sarg seiner Großmutter. Die Kaiserin konnte ihren Gemahl nicht begleiten, da sie sich noch Schonung auferlegen muß. Auch die Kaiserin Friedrich mit der Prinzessin Margarethe von Hessen spendeten einen kostbaren Kranz, wie solcher auch vom Großherzoge und Großherzogin von Baden eingetroffen war. Vom Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4 erschien eine Deputation, um einen herrlichen Kranz niederzulegen.

— Der Kaiser begab sich heute zum Reichskanzler und ließ sich von diesem Vortrag halten.

— Wie aus Suez gemeldet wird, passirten heute die Kreuzer „Deutschland" und „Gefion" unter dem Salut eines englischen Kreuzers und der Festung die Mündung des Kanals.

— Nach dem Muster des Hamburger Arbeitgeberverbandes ist, wie die „Nat.-Ztg." mittheilt, auch hier die Bildung eines großen Arbeitgeberverbandes geplant. Der erste Zusammenschluß der Arbeitgeber in Berlin, um gegen die Arbeitnehmer-Organisationen bei Streiks gerüstet zu sein, erfolgte in der Metallindustrie.

— An der gestrigen Sitzung des preußischen Staatsministeriums nahmen auch die Staatssekretäre Posadowsky und Bülow Theil.

— Staatssekretär v. Podbielski wurde heute in Dresden vom König von Sachsen in Audienz empfangen.

— Wie der „Post" aus Port au Prince gemeldet wird, war die ganze dortige deutsche Kolonie am Sonntag, den 12. Dezember, an Bord der beiden deutschen Kriegsschiffe „Stein" und „Charlotte" zu einem feierlichen Gottesdienst geladen. Marinepfarrer Schneider von der „Charlotte" hielt eine ergreifende Predigt. Am folgenden Tage gab die deutsche Kolonie den Offizieren, Seekadetten und Kadetten ein Fest in der deutschen Legation. Zuerst erhob sich Graf Schwerin und brachte ein Hoch auf den deutschen Kaiser aus. Dann folgte inniger Dank an die beiden Schulschiffe, welchen Kapitän Thiele von der „Charlotte" mit herzlichen Worten beantwortete.

— Die „N. A. Z." reproduzirt heute eine große Zahl von Preßstimmen über den deutsch-chinesischen Vertrag und schreibt, mit Recht werde hervorgehoben, daß an der strammen Führung der Unternehmung dem Kaiser das Hauptverdienst zuzuschreiben sei, daß aber auch Fürst Hohenlohe und Herr v. Bülow auf den Dank Derer zu rechnen hätten, welche in unserer Festsetzung in China eine Zukunftsthat erblicken.

— Am 11. Januar, Mittags 12 Uhr, erfolgt die Eröffnung des preußischen Landtages durch den Ministerpräsidenten Fürst Hohenlohe. Um 1 Uhr findet die erste Sitzung des Abgeordnetenhauses statt, welche durch den Präsidenten der vorigen Session, Herrn von Köller, geleitet wird; am Mittwoch erfolgt die Wahl des Präsidiums. Da Herr von Köller an dem Entschluß festhält, das Ehrenamt des ersten Präsidenten, das er fast zwei Jahrzehnte verwaltet, nicht wieder anzunehmen, so wird der von konservativer Seite vorgeschlagene Abgeordnete von Kröcher gewählt werden. Als Vizepräsidenten werden wiederum die Herren Freiherr von Heereman und Dr. Krause vorgeschlagen und voraussichtlich durch Akklamation gewählt werden. — Im Herrenhause findet die erste Sitzung Dienstag um 1½ Uhr statt. Hier wird sofort die Präsidentenwahl vorgenommen und jedenfalls der Vorstand der vorigen Session, Fürst zu Wied, — Freiherr von Manteuffel und Oberbürgermeister Becker-Köln für die gegenwärtige Session bestätigt.

— S. M. S. „Seeadler", Kommandant Korvetten-Kapitän Kindt, geht am 11. Januar von Sansibar nach Mozambique in See.

— Der Reichsdampfer „Preußen" mit dem Ablösungstransport für S. M. S. „Möwe" ist am 6. Januar in Singapore angekommen und geht am 7. Januar nach Hongkong in See.

Braunschweig, 7. Januar. Die „Braunschweiger Neuesten Nachrichten" melden: Nachdem sich der Erste Bürgermeister Schultz in Wernigerode vor einigen Tagen erschossen hatte, wurde gestern der Zweite Bürgermeister Lucas daselbst wegen Unterschlagung verhaftet.

Braunschweig, 7. Januar. (Privattelegramm.) Die „Neuesten Nachrichten" melden aus Groß-Rhueden: Bei der heutigen Morgenschicht im Kaliwerk Karlssund riß ein Drahtseil. Der daran befestigte Kübel traf drei Bergleute, der eine wurde zerschmettert und war sofort todt, die beiden anderen in Folge von Brustquetschung schwer verletzt.

Wien, 7. Januar. Dem Chef des Bankhauses Bleichröder in Berlin, Geheimrath Schwabach, ist das Großkreuz des Franz Josefordens verliehen worden.

Pest, 7. Januar. Das Abgeordnetenhaus nahm heute in zweiter Lesung die Provisoriums-Vorlage an.

Paris, 7. Januar. Dem „Petit Parisien" zufolge wird gegen den Oberst Piquart, einen der Ankläger Esterhazys, disziplinarisch vorgegangen; er dürfte seinen Abschied erhalten. — Dasselbe Blatt meldet, die Sachverständigen hätten bewiesen, daß der durch den „Figaro" veröffentlichte Brief Esterhazys, worin dieser bedauert, nicht an der Spitze eines deutschen Ulanenregiments zu stehen, falsch ist.

Rom, 7. Januar. Die italienischen Albanesen überreichten Visconti Venosta in der italienischen Deputirtenkammer Petitionen, worin sie die Bitte aussprechen, Italien möge veranlassen, daß Albanien eine gleiche Stellung erhalte wie Kreta.

Rom, 7. Januar. Der abessinische Forscher Francois schildert in der „Stampa" die Lage in Erythrea in äußerst düsteren Farben. König Menelik soll danach gewaltig rüsten und ein Zusammenstoß zwischen Italien und dem Negus unvermeidlich sein.

London, 7. Januar. In einem Interview erklärte Morgan, daß er mit dem Auftrage aus China zurückgekehrt sei, eine Anleihe von 400 Millionen Franks aufzunehmen. Er habe mit Lord Salisbury Verhandlungen angeknüpft, um die Gewährleistung Englands für diese Anleihe zu erhalten; Salisbury wäre aber bis jetzt noch nicht auf diesen Vorschlag eingegangen. — Den letzten Nachrichten des „Globe" zufolge hätte die englische Regierung die 5½ prozentige chinesische Anleihe gewährleistet.

Belgrad, 7. Januar. Die Ernennung Milans zum Kommandanten der aktiven serbischen Armee erfolgte wegen der durch die radikalen Umtriebe hervorgerufenen politischen Situation, welche bereits anfing, einen antidynastischen Charakter anzunehmen. Die Reorganisation der Armee und die Ueberweisung des obersten Kommandos in eine feste Hand war damit zur dringendsten Nothwendigkeit geworden.

Konstantinopel, 7. Januar. Nach dem „Moniteur Egyptien" hat der Negus mit dem Kalifen einen Allianzvertrag abgeschlossen.

Wetteraussichten für Sonnabend, den 8. Januar.

Etwas kühler, zeitweise aufklärend, vorwiegend trübe mit Niederschlägen und mäßigen westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 6. Januar. **Elbe** bei Aussig — 0,07 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 1,32 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,12 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,30 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,20 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 4,84 Meter, Unterpegel — 0,61 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 0,97 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,26 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,40 Meter. — Am 3. Januar: **Netze** bei Usch + 0,56 Meter.

Berlin, den 7. Januar 1898.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche Reichs-Anleihe 3½%	102,25b	Westf. Pfbr. 4%	101,40B
do. 3%	97,50B	do. 3½%	100,10B
Preußische Cons.-Anleihe 3½%	103,25G	Wstp.rttsch. 3½%	100,30B
do. 3%	97,90B	Kur- u. Nm. 4%	103 60G
P.St.Schld. 3½%	100,40G	Lauenb. Rb. 4%	—,—
Berl.St.-O. 3½%	101,50bB	Pomm. do. 4%	103,70G
do. u. 3½	101,50bG	do. 3½%	100,50G
Pom.Pr.-A. 3½%	—,—	Posensche do. 4%	103,90G
Stett. Stadt-Anl. 94 3½%	100,70G	Preuß. do. 4%	103,75B
Wstp.P.-A. 3½%	100,20G	Rh. u. Westf. Rentenbr. 4%	—,—
Berl. Pfdbr. 5%	120,30b	Sächs. do. 4%	103,80G
do. 4½%	114,75G	Schles. do. 4%	103,60G
do. 4%	111,60G	Schl.-Holst. 4%	103,90G
do. 3½%	104,00G	Bad. Eis.-A. 4%	—,—
Kur- u. Nm. 3½%	100,70G	Baier. Anl. 4%	—,—
do. 4%	—,—	Hamb. Staats-Anl. 1886 3%	—,—
Landsch. Central-Pfandb. 4%	—,—	Hmb.-Rente 3½%	107,00
do. 3½%	100,60G	do. amort. Staats-A. 3½%	101,60B
do. 3%	92,70b	Pr. Pr.-A. —	—,—
Ostpr. Pfbr. 3½%	100,25b	Bair. Präm.-Anleihe 4%	160,50B
Pomm. do. 3½%	100,70B	Cöln.-Mind. Präm.-A. 3½%	138,50b
do. 3%	92,50b	Mein. 7-Gld. Loose —	22,25b
do. 4%	—,—		
Posensche do. 4%	102 80G		
do. 3½%	100,30b		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	—,—	Elberf. F.	240	—,—
Berl. Feuer.	170	—,—	Germania	45	—,—
L. u. W.	125	—,—	Mgd. Feuer.	240	—,—
Berl. Leb.	190	—,—	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	7200 00G	Preuß. Leb.	45	—,—
Concordia	51	1170 00G	Preuß. Nat.	66	—,—

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	78,75b	Oest. Gd.-R. 4%	103,25b
Buk. St.-A. 5%	101,90b	Rum. St.-A.-Obl.-amort. 5%	101,40b
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	46,75b	R. co. A. 80 4%	103,20bG
Ital. Rente 4%	94,80bG	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	98,70b	do. Goldr. 5%	—,—
do. 20L.St. 6%	99,60b	do. (2. Or.) 5%	—,—
Newyork Gld. 6%	107,60G	do. Pr. A. 64 5%	198,00b
Oest.Pp.-R. 4⅕%	102,40G	do. 66 5%	—,—
do. 4⅕%	102,40G	do. Bodencr. 5%	1—,—
do.Silb.-R. 4⅕%	102,50bG	Serb. Gold-Pfandbr. 5%	94,90G
do. 250 54 4%	179,00b	Serb. Rente 5%	—,—
do. 60er Loose 4%	152,00b	do. n. 5%	—,—
do. 64er Loose	321,00b	Ung. G.-Rt. 4%	103 25b
Rum. St. A.-Obl. 5%	102 00bG	do. Kr.-R. 4%	100,20b
do. 5%	102,50bG		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	103,60bG	Pr.B.Cr.Ser. 9 (rz. 100) 4%	100,20B
do. 4 abg. 3½%	103,60bG	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	98,30bG	do. (rz. 110) 4½%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl. 4%	100,20bG	do. (rz. 100) 4%	101,00bG
Dtsch. Hyp.-B. Pfd. 4, 5, 6 5%	111 30G	do. 3½%	98,20bG
do. 7 4%	100,7-bG	do.Com.-O. 3½%	98,3-bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120) 5%	—,—	Pr. Hyp.A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	100,20bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	100,50bG	do. (rz. 100) 3½%	99,00bG
Pomm. 7 u. 8 (rz. 100) 4%	102,00bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate 4%	—,—
Pr.B.-C., unkdb. (rz. 110) 5%	113,40G	do. 4%	102,70B
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) 5%	108,06G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. 5%	—,—
do. Ser. 7. 8. 4%	100,10G	do. (rz. 110) 4½%	95,00B
		do. (rz. 110) 4%	90,50G
		do. 4%	88,50G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw. 6%	—,—	Hibernia 9½%	202,50b
Boch. Bw. A. 0%	91,50b	Hörd. Bgw. 0%	9,00G
do. Gußst. 7%	206,75b	do. conv. 0%	12,40B
Bonifac. 5½%	118,00bB	do. St.-Pr. 0%	50,00bG
Donnersm. 9%	159,00bG	Hugo 0%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A. 0%	51,30bG	Laurahütte 0%	186,50bG
Gelsenkch. 7½%	187,10c	Louise Tiefb. 0%	79,00bG
Hark. Bgw. 7%	48,50G	Mk.-Wstf. 0%	113,00bG
		Oberschles. 5%	105,75bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	100,40B	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Jwangorod-Dombrowa 4½%	104,74bG
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	101 50G
Magdeburg-Wittenberge 3%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	101,25bG
Magdeburg-Leipz. Lit. A. 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	101,75b
do. Lit. B. 4%	—,—	Mosc. Rjäs. 4%	102,00b
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol 5%	102,00G
do. Lit. D 4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	—,—
Starg.Küst. 3½%	99,60G	Rjäs.-Kosl. 4%	101,80bG
Werrabahn 4%	—,—	Rjaschk-Morczansk gar. 4%	—,—
Gal. C. Ldw. 4%	100,10b	Warschau-Terespol 5%	—,—
Gtthb. 4 S. 4%	—,—	Warschau-Wien 2. E. 4%	104 30B
do. conv. 5%	—,—	Wladikawk. 4%	102,00bG
Brest-Graj. 5%	—,—	Zarsk. Selo 5%	102,50B
Chark. Asow 4%	—,—		
Gr. R. Eisb. 3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Adamm-Colberg	4½% 118,50G
Marienburg-Mlawka	5% 121,25G
Ostpreußische Südbahn	5% 119,25bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	58,60bB	Balt. Eisb. 3%	—,—
Frkf.-Güth. 4%	101,50bG	Dux-Bdbch. 4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	170,80b	Gal. C. Ldw. 5%	107,75b
Mainz-Ludwigshafen 4%	—,—	Gotthardb. 4%	152,50b
Marienburg-Mlawka 4%	86,50bG	It. Mittmb. 4%	97,70b
Mekb. F. Fr. 4%	—,—	Kursk-Kiew 5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb. 4%	101,00G	Mosk. Brest. 3%	—,—
Ostp. Südb. 4%	95,60b	Oest.-Ung.St. 4%	146,90b
Saalbahn 4%	—,—	do. Ndwstb. 5%	—,—
Starg.-Pos. 4½%	—,—	do. L. B. Elb. 4%	—,—
Amstd.-Rttd. 4%	—,—	Sdöst. (Lb.) 4%	35,10bG
		Warsch.-Ter. 5%	—,—
		do. Wien 4%	—,—

Bank-Papiere.

Bank für Sprit u. Prod. 3¼%	64,25bG	Disc.-Com. 8%	203,10bG
Berl.Cff.B. 4%	134,50b	Dresd. B. 8%	163,25b
do. Hdlsges. 4%	176,30b	Nationalb. 6½%	154,10bB
Bresl. Disc.-Bank 6½%	120,50bG	Pomm. Hyp. conv. 6%	153,50bG
Darmst. B. 8¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	169,50G
Deutsch. B. 9%	209,90G	Reichsbank 7½%	160,00bB
Dtsch. Gen. 5%	116,40bG		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,70b	Engl. Banknot.	20,40b
Sovereigns	20,35G	Franz. Banknot	80,90b
20 Frcs.-Stücke	16,18b	Oester. Banknot	169,85b
Gold-Dollars	4,185G	Russische Not.	216,70b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr. 4%	56,75G	Harb. Wien Gum. 20%	429,75G
Chem. Fabriken: Heinrichshall 6%	—,—	L. Löwe u. Co. 20%	459 00bG
Leopoldshall 3½%	83,00bG	Magdeb. Gas.-Ges. 6%	125,50G
Oranienburg 6%	152 75G	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.) 10%	200,80bG
do. St.-Pr. 6%	152,75G	do. (Lüders) 8%	276,50bG
Schering 15%	208,90b	Hallesche 28%	535 00B
Staßfurter 11%	175,10bG	Hartmann 7%	191,30bG
Union 8%	124,10bG	Pomm. (conv.) 4½%	112,10bG
Brauerei Elysium 3%	—,—	Schwarzkopf 13%	271,75bG
Möller u. Holberg 0%	—,—	St. Vulc. L. B. 6%	187,25bG
P. Chem.Pr.-Fabrik 10%	—,—	Stöwer Fahrr. 12	194,00G
P. Prov.-Zuckersied. 20%	—,—	Norddeutscher Lloyd 0%	112 20b
St. Chamott-Fabrik 15%	383,50bG	Wilhelmshütte 4%	65,75bB
Stett. Walzm.-Act. 30%	—,—	Siemens Glas 11%	216 00bG
St. Bergschloß-Br. 14%	—,—	Stett.-Bred. Cement 7%	161,40bB
St. Dampfm.-A.-G. 13½%	—,—	Strals. Spielkartenf. 6⅔%	132,50bG
Papierbr. Hohenkrug 4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges. 12½%	466,00bG
Danziger Oelmühle —	104,40G	Stett. Electr.-Werke 7½%	160,40b
Dessauer Gas 10%	229,50bG	Stett. Straßenbahn 8%	151,75b
Dynamite Trust 10%	176,90b	N. Stett. D.-Comp. 4%	—,—

Bank-Discont. Reichsbank 5, Lombard 6 Proz. ut. Privatdiscont 3⅜ %

Bank-Discont			Wechsel-Cours v. 7. Januar
Amsterdam	8 T.	2½%	168,90B
do.	2 M.	2½%	168,15G
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,70G
do.	2 M.	2½%	80,50bB
London	8 T.	2 %	20,385b
do.	3 M.	2 %	20,26bG
Paris	8 T.	2 %	80,85G
do.	2 M.	2 %	80,55G
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	169,80bG
do.	2 M.	4 %	168,70B
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,50B
Ital. Pl.	10 T.	5 %	76,95bG
Petersburg	8 T.	4½%	216,15G
do.	3 M.	4½%	213,60G

Die Billings.

Original-Roman von Felix Roderich.

42) (Nachdruck verboten.)

Aber was er mit seinen eigenen Ohren angehört, das konnte durch keine Komödie verwischt werden, und wenn er den eleganten Gentleman auch nicht gesehen, so hatte er ihn doch jetzt an seiner Stimme augenblicklich wieder erkannt. Der Herr Detlev Billing hatte einfach die Rollen vertauscht, das war Alles, da der Assessor ihn selber für den natürlichen Sohn hielt, was doch im Grunde nicht der Fall, da seine Mutter die legitime Gattin seines Vaters gewesen war. Woher er die Kenntniß von dem Medaillon und dem Ringe an der Uhr des Verwundeten erhalten, war ihm augenblicklich gleichgültig, da die Thatsache feststand, daß der Betrüger die eingravirten Buchstaben des Ringes nicht kannte.

Einstweilen that er, als ob er seinem Märchen Glauben schenke und hielt die Maske äußerlicher Artigkeit fest, was der Polizeimeister, welcher vollständig verwirrt worden war, mechanisch nachahmte.

„Also auf Wiedersehen, Herr Billing!" sprach Erdmann sehr höflich beim Abschied, „Morgen Vormittag um elf Uhr auf dem Rathhause zur Testaments-Eröffnung. Es scheint in der That, als würde sich kein weiterer Erbe mehr einfinden."

„Mir wäre jeder rechtmäßige Miterbe willkommen," erwiderte Billing melancholisch, „was mein seliger Vater auch darüber bestimmt haben mag, zu meinem alleinigen Vortheil, ich hätte meinem armen Vetter mit Freuden eine Hälfte überlassen."

Er verbeugte sich und verließ mit dem Bürgermeister das Haus.

„Ein ganz famoser Kerl," sagte Erdmann, ans Fenster tretend, um ihn noch einmal, bevor der Wagen davon rollte, bewundernd zu betrachten. „Welch' ein vortrefflicher Schauspieler! — Schade um ein solches Talent."

„Aber Sie glauben doch nicht etwa, daß dies Alles Komödie war?" fragte der Polizeimeister wie vom Donner gerührt.

„Nun, was denn anders?" lachte der Assessor, ins Zimmer zurücktretend. „Glauben Sie denn etwa, bester Freund, daß ich meine Erzählung geträumt oder Ihnen ein Märchen aufgebunden habe?"

„Gewiß nicht, lieber Erdmann, indessen könnten Sie sich in der Person geirrt, an jenem Abend in F. einen ganz Anderen gehört haben."

„Nein, das ist unmöglich, da ich ihn sofort an der Stimme erkannte. Ein Irrthum ist hier ganz ausgeschlossen. Danken wir dem Himmel, lieber Polizeimeister, daß er uns noch in der letzten Stunde vor einem Justizmord bewahrt hat. Dieser Mensch, welcher seine Person mit der des Verwundeten vertauscht hat und jedenfalls der illegitime Billing ist, hätte mit seinem kunstvoll geflochtenen Netze auch klügere Kriminalisten gefangen, als wir sind."

„Nun, Sie haben sich doch Orden und Beförderung damit verdient," rief der Polizeimeister erregt aus, „obwohl ich Ihren Meinungswechsel bis heute nicht habe begreifen können, da Sie vor vierzehn Tagen noch von der Schuld des Verwundeten bombenfest überzeugt waren."

„Irren ist menschlich," erwiderte Erdmann, „ich danke Gott, wiederholt vernünftigen Argumenten, welche mir nicht nur von unserem Physikus und seiner klugen Gattin, sondern auch noch von anderer Seite und zwar in uneigennützigster Weise zugekommen sind, Gehör gegeben zu haben."

„Die Zeitungsartikel haben doch endlich Eindruck gemacht?" warf der Polizeimeister ironisch hin.

„Sie hatten in der Hauptsache leider Recht, wie ich mich überzeugt habe," versetzte der Assessor achselzuckend, „und ich schäme mich dieses Bekenntnisses nicht, muß deshalb aber auch jedes eigene Verdienst in dieser Sache ablehnen."

„Na, na," meinte Hellmuth ungläubig lächelnd.

„Es ist wirklich so, Herr Kollege — mein ganzer Verdienst besteht darin, daß ich in der zwölften Stunde der rechten Einsicht Gehör gegeben und meinen verhängnißvollen Irrthum begriffen habe."

„Nun, Sie wissen, daß ich lange auf Seiten des Physikus stand und nur Ihrer festen Ueberzeugung —"

„Ich leugne nichts," fiel der Assessor rasch ein, „unsere gemeinschaftlich begangenen Fehler jedoch haben zumeist wohl zu meinen Trugschlüssen geführt. Ja, ja, es ist so, Herr Kollege," setzte er mit Nachdruck hinzu, „wir haben von vornherein in unseren Berichten die Einmischung des zuständigen Landgerichts in L. abgelehnt, weil nach unserer Ueberzeugung kein Verbrechen, sondern nur ein Unglücksfall vorlag —"

„Bitte, mein lieber Assessor, nach Ihrer Ueberzeugung," unterbrach ihn der Polizeimeister gereizt, „Sie bezeichneten die Verwundung sehr eigenmächtig als Selbstmord-Versuch, trotz ärztlicher Begutachtung und meines Protestes. Sie allein sind verantwortlich für diesen Bericht."

„Ereifern wir uns nicht darüber, Herr Polizeimeister!" erwiderte Erdmann merkwürdig gelassen, „ich nehme den Fehler und zwar mit Recht auf mein Konto. — Aber die Unterlassungs-Sünde hinsichtlich jenes Stapf aus Groß-Rüden, darin müssen wir uns doch theilen. Es war ein Hauptfehler, zumal wenn wir dem Schusse nachgespürt und schon damals die Kugel gefunden hätten. — Nun, Gott sei gelobt für diesen Schluß, — den wir, jetzt kann ichs Ihnen mittheilen, Herr Kollege, einem vollständigen Laien und unreifen Jüngling zu verdanken haben, nämlich dem bekannten Tausendkünstler, — ich gebrauche diesen ihm verhaßten Spitznamen zum letzten Male für seine Person. — Konrad Müller!"

„Dem Erbauer des Berghäuschen?" fragte der Polizeimeister, ihn ganz verständnißlos anblickend.

„Demselben, einem Genie im Kriminalfach, der seinen Weg unzweifelhaft sich bahnen wird."

Hellmuth vernahm jetzt mit Erstaunen und ungetheiltem Interesse den Bericht des Assessors über die scharfsinnigen und erfolgreichen Kombinationen des jungen Mannes, nach welchem er selbstverständlich ihm den ganzen Ruhm überlassen mußte, obwohl ihm die selbstlose Großmuth, mit welcher sein Kollege jedes eigene Verdienst in dieser Sache ablehnte, ganz seltsam und unverständlich erschien.

„Ja, ja," sagte er am Schluß des überraschenden Berichts, „es liegt oft manches Talent im Menschen vergraben, zu dessen Hebung es erst des rechten Schatzgräbers bedarf. Mich dünkt aber, als ob Konrad Müller sich schon früher bei uns gemeldet hat, nicht wahr?"

„Gewiß, er witterte das Talent schon längst in sich, wir waren nur nicht die rechten Schatzgräber, da erst ein Anderer — herein!"

Es hatte soeben geklopft. Der Physikus Petri öffnete die Thür mit der Frage: „Ist's erlaubt?"

„Unser würdiger Freund hier, der Herr Physikus, mir das Genie empfehlen mußte," beendigte der Assessor sehr ernsthaft seine Rede.

„Ach so, Sie halten Ihrem Detektiv wohl diese Lobhymne, mit welcher ich bruchstückweise empfangen werde," rief der alte Herr lächelnd.

„Weil auch Sie an seinem Lorbeer Ihren Antheil haben, Herr Physikus!" betonte der Assessor nachdrücklich.

„Na, ich blieb auch nicht immer sattelfest, — mein Lieber, aber von dem Konrad freut's mich gewaltig, nur darf er nicht zu eitel gemacht werden, obwohl ich zugebe, daß die Anerkennung ein mächtiger Sporn für ihn sein wird. — Also, ich spreche hier nur im Vorbeigehen vor, weil ich vernommen, daß der andere Billing seinen offiziellen Besuch im Staatswagen mit Lohndiener u. s. w. beim Bürgermeister und bei Ihnen, meine Herren, soeben gemacht haben soll."

„Er war hier in Begleitung des Herrn Bürgermeisters," erwiderte der Polizeimeister. „Ein imponirender Erbe, der die Herausgabe seines geraubten Eigenthums verlangte."

„Ah so, konnte er denn die Merkmale genau angeben?"

„Es stimmt Alles, nur die Buchstaben des kleinen Ringes wollte er nicht angeben."

„Weshalb nicht wollen?" fragte der Physikus verächtlich, „es war kein Grund dafür vorhanden. Und wie stehts mit dem Leberfleck?"

„Herzförmig auf der linken Wange," sagte der Assessor, „ich hab' ihn mir genau aufs Korn genommen."

„Den habe auch ich gesehen," stimmte der Polizeimeister bei.

„Unser Bürgermeister weiß also nichts?"

„Nein," erwiderte Erdmann, „er hat eine zu neugierige Gattin, Sie wissen, wie es uns damals damit erging, denn nur ihm hatten wir den ersten Zeitungsartikel zu danken. Es war ordentlich komisch, seine liebenswürdige Zuvorkommenheit diesem Galgenstrick gegenüber zu beobachten, der allerdings auch bewunderungswürdig war. Ich gestehe offen, Herr Physikus, daß wir Alle ohne unseren Konrad Müller von ihm überlistet worden wären —"

„Ich und meine Frau ganz bestimmt nicht," fiel der Physikus ruhig ein. „Nur hätte unser Zeugniß freilich weniger gegolten als jenes fremden verkappten Matrosen, von welchem meine Tochter beim ersten Anblick sofort erklärte, daß er eine Rolle spiele. — Fragen Sie nur Fräulein Gersdorf, Herr Assessor!"

„Ja, ja, ich verdiene diese Zurechtweisung nur zu sehr," seufzte Erdmann, „aber hören Sie doch, welches Märchen dieser Detlev Billing zum Besten gegeben."

(Fortsetzung folgt.)

Lieferung
von Schmiedekohlen.

Die Lieferung der für das Rechnungsjahr 1898/99 erforderlichen 100 t doppelt gesiebte Nußkohlen für Schmiedefeuer soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

21. Januar 1898, Nachmittags 3 Uhr

an die Königliche Hafenbauinspektion zu Swinemünde einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Hafenbauinspektion aus, werden auch auf Verlangen gegen portofreie Einsendung (durch Postanweisung) von 1 ℳ Schreibgebühren übersandt.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Swinemünde, den 3. Januar 1898.

Der Hafen-Bauinspektor.
Lindner.

Lieferung
von Stahl und Schmiedeisen.

Die Lieferung der für das Rechnungsjahr 1898/99 erforderlichen

1. 4970 kg Bessemer Stahl in schweißbarer Qualität,
2. 11000 „ Schweißgußstahl,
3. 8600 „ gewalztes Flach- und Faconeisen,
4. 12000 „ gewalztes Nieteisen,
5. 4000 „ geschmiedetes Holzkohleneisen,
6. 9400 „ Holzkohleneisenblech

soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum

21. Januar 1898, Vormittags 10½ Uhr

an die Königliche Hafenbauinspektion zu Swinemünde einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Hafenbauinspektion aus, werden auch auf Verlangen gegen portofreie Einsendung (durch Postanweisung) von 2 ℳ Schreibgebühren übersandt.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Swinemünde, den 3. Januar 1898.

Der Hafen-Bauinspektor.
Lindner.

Lieferung
von Gußeisenwaaren.

Die Lieferung der für das Rechnungsjahr 1898/99 erforderlichen

10140 kg Maschinentheile aus Gußeisen,
1000 „ Maschinentheile aus Hartguß,
22200 „ Gußeiserne Roste

soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

21. Januar 1898, Vormittags 10 Uhr

an die Königliche Hafenbauinspektion zu Swinemünde einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Hafenbauinspektion aus, werden auch auf Verlangen gegen portofreie Einsendung (durch Postanweisung) von 2 ℳ Schreibgebühren übersandt.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Swinemünde, den 3. Januar 1898.

Der Hafen-Bauinspektor.
Lindner.

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, lese Dr. Bock's Buch: „Kleine Familie". 30 Pf. Briefmarken einsenden.
C. Klötsch, Verlag, Leipzig 28

Lieferung
Tauwerk und Putzbaumwolle.

Die Lieferung von für das Rechnungsjahr 1898/99 erforderlichem

I. 9237 kg großen } Tauwerk,
II. 4080 „ kleinen }
III. 3500 „ Putzbaumwolle

soll in öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum

22. Januar 1898, Vormittags 10 Uhr,

an die Königliche Hafenbauinspektion zu Swinemünde einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Hafenbauinspektion aus, werden auch auf Verlangen gegen portofreie Einsendung (durch Postanweisung) von je 2 Mark Schreibgebühren für Tauwerk I und II und von 1 ℳ für Putzbaumwolle übersandt.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Swinemünde, den 3. Januar 1898.

Der Hafen-Bauinspektor.
Lindner.

Regierungsbezirk Stettin.
Eichenlangholzverkauf.

Es werden meistbietend verkauft am **Freitag, den 21. Januar d. J.,** von Vormittags 10 Uhr ab in **Krüling's** Gasthause in Torgelow aus den Oberförstereien:

Rothemühl i. Pomm.: 729 Eichen = 1197 fm. (Jag. 1: 114 St. Jag. 46: 8 St. Jag. 10: 17 St. Jag. 33: 44 St. Jag. 56: 130 St. Jag. 34, 54, 74, 75 = 5 St. Jag. 65: 5 St. Jag. 104: 27 St. Jag. 85: 35 St. Jag. 140: 77 St. Jag. 121: 147 St. Jag. 96: 120 St.)

Jaedkemühl bei Ueckermünde: 223 Eichen = 302 fm. (Jag 64: 5 St. Jag. 65: 17 St. Jag. 70: 2 St. Jag. 71: 4 St. Jag. 100 B. 4 St. Jag. 104: 59 St. Jag. 178: 51 St. Jag. 165: 39 St. Jag. 183: 26 St. Totalität: 16 St.)

Neuenkrug bei Pasewalk: 173 Eichen = 302 fm. (Jag. 13: 22 St. Jag. 51: 14 St. Jag. 56: 61 St. Jag. 70: 2 St. Jag. 170: 20 St. Jag. 143: 42 St. Totalität: 12 St.)

Torgelow: 72 Eichen II.—IV. Kl.

Sonnabend, den 22. Januar d. J., von Vormittags 10 Uhr ab in **Neumann's** Gasthause in Falkenwalde aus den Oberförstereien:

Ziegenort: 219 Eichen = 350 fm. (Jag. 76: 30 St. Jag. 123: 15 St. Jag. 84: 14 St. Jag. 61: 31 St. Jag. 154: 63 St. Jag 179: 51 St. Jag. 180: 12 St.)

Falkenwalde: 462 Eichen = 572 fm. (Jag. 116: 1 St. Jag. 117: 1 St. Jag. 121: 23 St. Jag. 127: 203 St. Jag. 139: 10 St. Jag. 140: 33 St. Jag. 33: 191 St.)

Königliche Regierung.
Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten B.

Nutz- und Brennholz-Verkauf
aus dem Forstrevier Brunn.

Am Dienstag, den 11. Januar 1898, des Vormittags von 10 Uhr ab, sollen im Kruge zu Kreckow Kiefern-Schneide- und Bauhölzer; von 2 Uhr ab Buchen rm. 5 Nutzkloben (Felgen), 12 Kloben, 25 Knüppel, 31 Reiser, Kiefern rm. 4 Nutzkloben, 18 Rollen, 79 Kloben, 63 Knüppel, 60 Reiser und 217 Stubben, öffentlich meistbietend unter den gewöhnlichen Verkaufsbedingungen versteigert werden.

Die Forstverwaltung.

Holzverkauf
der
Oberförsterei Rothemühl
Freitag, 14. Januar 1898,
Vorm. 10 Uhr,
bei **Erdmann** in Jatznick.

Hammelstall, Jagen 23. Buchen: 10 Stück II. u. III., 25 rm Felgen I., 115 rm Nutzscheite I./.., 516 rm Scheite, 76 rm Knüppel, 25 rm Reiser I.; Kiefern: 31 Stück I./V., 8 rm Scheite, 5 rm Knüppel, 4 rm Reiser I.

Jagen 46. Eichen: 89 rm Scheite †, 3 rm Reiser I.; Buchen: 6 Stück I./III., 4 rm Felgen I., 11 rm Nutzscheite II., 109 rm Scheite, 17 rm Knüppel, 9 rm Reiser I.; Erlen: 3 rm Scheite, 2 rm Knüppel, 1 rm Reiser I.; Linden: 12 rm Scheite, 1 rm Reiser I.

Herrenkamp, Jagen 104. Eichen: 16 rm Scheite †, 10 rm Knüppel; Buchen: 1 rm Nutzscheite II., 30 rm Scheite, 5 rm Knüppel, 9 rm Reiser I.; Birken: 5 Stck. IV./V., 12 rm Scheite, 2 rm Knüppel, 1 rm Reiser I.; Erlen: 3 rm Scheite, 11 rm Knüppel, 2 rm Reiser I.; Kiefern 3 Stück †, 48 rm Scheite †, 20 rm Reiser I.

Nettelgrund, Jagen 55. Buchen: 442 rm Scheite, 86 rm Knüppel.

Orts-Krankenkasse IX.

Zu der am Montag, den **10. Januar 1898, Abends 8 Uhr,** im Lokale des Gastwirths **Bräder,** Pölitzerstraße 18, stattfindenden **außerordentlichen General-Versammlung** werden gemäß § 52 der Statuten die Interessenten hiermit eingeladen.

Tages-Ordnung:

Verschmelzung der Ortskrankenkassen 6 und 9.

Der Glaube und die Kraft des Glaubens.
Der Unglaube und seine schreckl. Folgen.

Vortrag

Sonntag Abends **6 Uhr,** Petrihofstr. 3.
Jedermann ist freundl. eingeladen.

25 Jahre Garantie

leiste ich nicht allein für die von mir neu erfundenen gesetzl. geschützten Tastenfedern, sondern auch für die ebenfalls patentamtl. eingetragenen Baß- und Luftklappenfedern meiner Concert-Zug-Harmonikas. Rein abgestimmte Prachtwerke, 35 cm hoch mit allerbesten und den meisten Stimmen, 10 Tasten, 2 Bässen, 3theiligen starken Doppelbälgen mit Eckenschonern und Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, orgelartiger Musik, kosten in garantirt 2chörig bloß 5 Mk., 3chörig, 3 echte Register 6½ Mk., 4chörig, 4 echte Register 8 Mk., 6chörig, 6 echte Register 13 Mk., 2reihige mit 10 Tasten, 4 Bässen 10.20 Mk., mit 21 Tasten 11 Mk. Mit Glockenbegleitung 50 Pfg. extra.

Hochelegante solide **Accord-Zithern** m. 3 Manualen 8 Mk., solche m. 6 Manualen kosten bei mir keine 10 bis 16, sondern bloß 8 Mk. m. sämmtlichem Zubehör. Versandt gegen Nachnahme. Verpackung frei, anerkannt beste Selbsterlernschule u. Katalog sämmtl. Musikinstrumente gratis, Porto 80 Pfg. Garantie: Umtausch gestattet, täglich viele Nachbestellungen. Kleine Harmonikas von 3 bis 4½ Mk. liefere ebenfalls. Man kaufe nur bei der wirklich reellen und billigen Harmonika-Firma allerersten Ranges von

HERMANN SEVERING,
Neuenrade 389 Westfalen.

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.
Actiencapital: 3 Millionen Mark.

Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien **Lebens-, Aussteuer-, Renten- und Unfall-Versicherungen jeder Art.**

Näheres durch die Direktion der Bank in Nürnberg und deren Agenten, in **Stettin** durch Herrn **Herm. Knull,** General-Agent der Bank, **Frauenstraße 46, I.**

An- und Verkauf aller Werthpapiere

bei ⅛% Provision incl. Spesen.
Kostenfreie Couponeinlösung und Effectencontrolle.

Hugo Schell, Stettin, Bankgeschäft.
Obere Schulzenstrasse 36.

Romane der „Gartenlaube"
für 1898:

Antons Erben. Von **W. Heimburg.**
Die arme Kleine. Von **M. v. Ebner-Eschenbach.**
Das Schweigen des Waldes. Von **L. Ganghofer.**

Abonnementspreis der „Gartenlaube" 1 Mark 75 Pf. vierteljährlich.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

D. R.-P. 86737. | Höchste Auszeichnung **Goldene Staats-Medaille** Ausstellung Nürnberg 1896. | D. R.-P. 86737.

Bestkonstruirte, wirkliche, weltbekannte
„Kronjuwel-"
Dauerbrand-Oefen

mit **Patent-Regulator** und **Sicherheits-Vorrichtung** gegen Gas-Ausströmung.
Gediegenes Fabrikat.
Reichste Auswahl **geschmackvoller Modelle.**
Amerikanische Ofenfabrik Nürnberg

Paul Reissmann

in Doos bei Nürnberg.
Gegründet 1877. 1. Spezialitätenfabrik Deutschlands.
9 Mal prämiirt.
Eigene Eisengiesserei.

Zu haben in allen besseren Eisenhandlungen.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Kronenhofstr. 12, part., herrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern, Garten event. Pferdestall sofort zu verm. Kein Hinterhaus. Näheres Kantstr. 1, 1 l.

Grabowerstr. 6a 2 Wohn. v. 6 Stub., 1 u. 2 Tr., z. 1. April z. verm.

5 Stuben.

Alte Falkenwalderstr. 11, 5 Z. u. Zbh. z. 1. 4. 98 z. v.

Paradeplatz 14, 1 Tr., herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, Balkon, Badest. u. reichl. Zubeh. zu verm.

Augustastr. 51, dicht am Königsth., Sonnens., p., z. 1. 4. 98. Näh. 1 Tr. l.

Bismarckstr. 10, 5 Zimmer mit Zubehör sofort oder später zu vermiethen.

Saunierst. 3, m. Badest. u. Zbh., sof. o. spät. Näh. H. l.

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 5 Zimmer (4 Vorderzimmer), Balk., Badest. ꝛc. zum 1. 4. 98.

König Albertstr. 42, 1 Tr., 5 Stub., Badestube und Balkon z. 1. April zu vermiethen.

4 Stuben.

Lindenstr. 1 ist eine Wohn. von 4 Stub., Kab., Badestube ꝛc. zum 1. April zu verm. Näheres beim Portier

Kronprinzenst. 12, l, m. r. Zh., z. 1. 4. Z. m. p. r. v. 11 Uhr an.

Albrechtst. 7, m. reichl. Zubh., z. 1. 4. 98. Näh. b. **Wirth.**

Pionierstraße 2 ist versetzungshalber sofort oder spät. herrschaftl. Wohn. v. 4 Zim., Bd., Balkon z. v.

Paradeplatz 14, 3 Tr., herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern, Balkon, Badest. u. reichl. Zubehör z. verm.

Pölitzerstr. 28, 2 Wohn. p. u. 2 Tr., z. 1. 4. zu verm.

Turnerstr. 42, 4 Stuben nebst Zubehör z. 1. April.

Pölitzerstr. 70, 3 Tr., herrsch. Wohn. v. 4 großen Vorderzim, m. Balkon u. reichl. Zubehör (Garderobe, Mädchenstube, Badestube, Kloset ꝛc.) zum 1. April zu vermiethen. Miethspreis 675 ℳ **Hess,**

Frauenstr. 50, 1 Tr., 4 Stub., Badezim., Küche sofort.

3 Stuben.

Bellevuest. 34, 3 Stb., Vordgart. m. Laube, z. verm.

Grabow a. O., Langestr. 39, 3 Stub., Kab. nebst Zubeh., Pferdestall, Heuboden z. 1. April 1898 z. v.

Moltkestr. 1, 1 Tr. (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Stuben u. Zubeh. (**Krasemann** 19 Jahre) per 1. April.

Grenzstr. 18, 1 u. 2 Tr., Wohn. von 3 Zimmern, Kabin ꝛc. z. 1. April z. verm. Näheres 12, 1 Tr. r.

Gr. Ritterstr. 5, 3 gr. Zim., 2 Kch., Kam., gr. Entree, Wasserl. im Ganzen oder getheilt z. 1. April.

Schuhstr. 4, 1 Tr., helle Hofwohn. v. 3 Stub., Kam., Küche zu vermiethen.

Grabow a. O., Schulstr. 12, Wohn. v. 3 Zim. nebst Zubeh. u. Wasserleitung z. 1. April z. verm.

Schweizerhof 2/3 sind Wohnungen von 3 und 4 Zimmern mit reichlichem Zubh. miethsfrei, ev. p. 1. April. Bademeist. **Schmidt.**

2 Stuben.

Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderzim., Kabinet, Küche ꝛc. z. 1. 2. 98 miethsfrei. Näheres Laden.

Stube, Kammer, Küche.

Gr. Wollweberstr. 18, zum 1. Februar zu verm.

Berlinerstr. 65, Stube, Kammer nebst Zubehör und Garten zum 1. 1. 98 zu vermiethen. Näheres bei **Oscar Ellert,** Bellevuestr. 28.

Möblirte Stuben.

Elisabethstr. 43, Ecke Friedrichstr., III r., m. Zim. sof.

Läden.

Laden, 2fenstr., m. Wohnung v. 3 Zim., gleich zu verm. **Falkenwalderstr. 106.** Näh. p. l.

Ein Laden
nebst Wohnung zum 1. Februar miethsfrei, zu jedem Geschäft passend, 50 ℳ monatlich.
Näheres **F. Schröder, Bellevuestr. 13, 1 Tr.**

Geschäftslokale.

Frauenstr. 50, Vorderräume z. jed. Geschäft passend

Handelskeller.

Saunierstr. 3, z. vermiethen. Näheres Hof 1 Tr.

Fuhrstr. 8, z. 1. Februar z. verm. Näh. 2 Tr.

Kellerräume.

Alte Falkenwalderstr. 11, Kell. u. Pferdest. z. 1. 4.

Kaiser Wilhelmstr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Comtoir

Lagerräume.

Pionierstr. 2, große trockene Lager- oder Geschäftsräume sofort oder später zu vermiethen.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Arthur Schwarzrock [Groß-Lichterfelde].

Verlobt: Frau Helga Rohloff geb. Holtfreter mit Herrn Georg Vitsch [Stralsund]. Paula Grünwald mit Herrn Walther Jerosch [Greifswald].

Vermählt: Herr Louis Simon mit Frau Rosa Simon geb. Schybilski [Stettin].

Gestorben: Emma Gollnow [Stettin]. Wilhelmine Stimm geb. Tank, 45 J. [Güstow]. Dr. Prochnow, 76 J. [Labes]. Richard Pfeiffer, 49 J. [Grabow a. O.]. August Greif, 80 J. [Klinkow]. Fritz Gierke, 67 J. [Kemnitz]. Christian Bahls, 89 J. [Wolgast].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 9. Januar (1. n. Epiph.):

Schloßkirche.

Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Generalsuperintendent D. Pötter um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.
Um 6 Uhr Versammlung der confirmirten Töchter in der Sakristei: Herr Prediger Katter.
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Brandt.
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

Jakobi-Kirche:

Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 5 Uhr.
Dienstag Abend 8 Uhr Beringerstr. 77 p. r. Bibelstunde: Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.
Donnerstag Abend 8 Uhr Alleestr. 80 p. Bibelstunde: Herr Prediger Springborn.

Johannis-Kirche:

Herr Militär-Oberpfarrer Nourney um 9½ Uhr. (Militärgottesdienst.)
Herr Pastor prim. Müller um 11 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Peter- u. Paulskirche:

Herr Superintendent Fürer um 10 Uhr. (Predigt, Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Krumheuer um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Superintendent Fürer.
Montag Abend 7 Uhr Heinrichstr. 45, 2 Tr. Bibelstunde: Herr Prediger Hahn.

Gertrud-Kirche.

Herr Prediger Silex um 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor prim. Müller um 5 Uhr.
Mittwoch Abend ½6 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Silex.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):

Herr Prediger Stephani um 9½ Uhr.

In der Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt.

Herr Prediger Silex um 4 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):

Herr Pastor Schulz um 10 Uhr.
Nachm. 5½ Uhr Lesegottesdienst.

Brüdergemeine (Evangel. Vereinshaus, Eingang Elisabethstraße):

Nachm. 4 Uhr Lesegottesdienst.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):

Herr Prediger Böhme um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Beringerstr. 77, p. r.:

Um 2 Uhr Kindergottesdienst.
Am Sonntag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13, part.:

Sonntag Vorm. 9½ Uhr, Abends 7½ Uhr Predigt, Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule: Prediger Hanke.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II).

Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Augustastraße 48, IV. Aufgang, 2 Tr., Abends 8 Uhr Thema: „Was wird mit mir am 9. Januar geschehen?": Herr P. Paul. Dienstag Abend 8¼ Uhr: „Und was heute?" Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde

Louisenstraße 18, 1 Tr.
Vormittags 10 Uhr, Abends 7½ Uhr Predigt. Nachmittags 2 Uhr Sonntagschule.
Unter-Bredow, Feldstr. 17, 1 Tr.
Nachm. 2 Uhr Sonntagschule, 4 Uhr Predigt, Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde.
Jedermann ist herzlich willkommen.
Prediger B. Keip.

Bethanien:

Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 2½ Uhr. (Kindergottesdienst.)

Salem.

Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):

Herr Pastor Nedlin um 10 Uhr.
Nach der Predigt: Einführung der neu gewählten Aeltesten und Vertreter.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Lukas-Kirche.

Herr Prediger Dünn um 10 Uhr.
Herr Prediger Buchholtz um 2½ Uhr.

Nemitz (Schulhaus):

Herr Prediger Buchholtz um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:

Herr Vikar Witt um 10 Uhr.
Herr Prediger Borchardt um 2½ Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):

Herr Pastor Mans um 10½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl).
Herr Prediger Knaak um 2½ Uhr.
Am Mittwoch Abend 7½ Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):

Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 5 Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):

Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 5 Uhr.

Pommerensdorf:

Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Scheune:

Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Am Sonntag, den 9. d. M., Abends 7 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Pastor Mans halten.

Von **Sonntag, d. 9. d. Mts.** ab finden im **Betsaal der Apostolischen Gemeinde zu Bredow, Karlstr. 3,** **jeden** Sonntag, Abends **5¾ Uhr,** eine Reihe

Bibl. Vorträge

statt, zu deren Besuch wir unsere christl. Mitbrüder aller Confessionen freundlichst einladen.
Diese Vorträge werden die wichtigsten Fragen unserer Zeit behandeln, welche in der Gegenwart die Gemüther am meisten bewegen.

Zither-Unterrichts-Institut

Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

Stettin—Pölitz.

Extrafahrten am Sonntag, d. 9. d. M., per **S.S. „Salamander",** bei günstiger Witterung:

Von Stettin:	Von Pölitz:
9½ Uhr Vormittags.	6 Uhr Morgens.
4½ „ Nachmittags.	3 „ Nachmittags.

Oscar Henckel.

Söhne angesehener Eltern,

die aus Neigung oder Gesundheitsrücksichten den **Gärtnerberuf** wählen wollen, resp. ergriffen haben, finden unter günstigen Beding. Aufnahme u. sorgfältige Ausbildung an der bestens empfohlenen

Gärtner-Lehranstalt Köstritz

(Leipzig-Gera). **Auskunft d. Direktion.**

Lotterie-Anzeige.

Zu der vom 11. bis 13. d. **Mts.** stattfindenden Ziehung der 4. Klasse 198. Lotterie haben noch Loose in ¼, ½ und ⁄₁ Abschnitten vorräthig

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer

Lübcke. Seiler. Sendler.
Metzler. Heegewaldt. Habelmann.
Wegner, Grabow a. O.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Die Jahres-(General-)Versammlung findet am Montag, den 10. d. Mts., Abends 8 Uhr, im **Bruckner**'schen Saale, Augustastraße 56, statt.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Rechnungslegung pro 1897.
3. Etatberathung pro 1898.
4. Vorstandswahl.
5. Verschiedenes.

Kaufmänn. Fortbildungs-Schule.

Der Unterricht unserer Fachschule beginnt **am Sonntag, 9. Januar,** um 5 Uhr.

Buchführung um 3 Uhr.

Neuaufnahmen bei Beginn des Unterrichts **Otto-Schule, Klosterhof 2 Tr.**

Verein Stettiner Kaufleute.

Briefe

an Seine Heiligkeit den Papst

von **R. Grassmann**

sind in Buchform zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch

R. Grassmann's Verlag in Stettin.

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

Ein Adreßkalender pro 1897

ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. **Kirchplatz 3.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

• In Stettin vorräthig in **C. Hinrich's** Buchhandlung, **Rossmarkt 6,** gegenüb. der Reichsbank.

Soeben eingetroffen:

Verlag von C. Regenhardt, Berlin W. 35

C. Regenhardts

Almanach 1898

Nachschlagebuch für Jedermann

giebt über alles Aufschluß was im öffentl. Leben, in Ausübung d. Berufes, in Gesellschaft, i. d. Unterhaltung zu wissen nötig ist.

Aus d. reichen Inhalte d. **Almanachs** seien hier nur genannt:

Ärzte u. ärztl. Anstalten	Jahr, das, des Ackerbaues
Amtsvorsteher	Jahr, das, der Börse
Armee u. Marine: Standorte	Jahr, das, der Bühne
Bäder und Kurorte	Jahr, das, mit s. Erfindungen
Banken	Jahr, das, der Finanzen
Behörden deutscher Staaten	Jahr, das geographische
Bevölkerung der Erde	Jahr, das, des Handels
Bibliotheken und Museen	Jahr, das, der Industrie
Bürgermeister u. ihre Gehälter	Jahr, das, der Kolonien
Bundesrats-Mitglieder	Jahr, das, m. s. Kriegsereignißf.
Civillisten aller Staaten	Jahr, das, in der Kunst
Datumanzeiger v. 1753—1952	Jahr, das, in der Litteratur
Einwohnerz. d. Länd. u. Städte	Jahr, das medizinische
Ein- u. Ausfuhr der Staaten	Jahr, das meteorologische
Eisenbahn-Direktionen	Jahr, das militärische
Eisenbahnfahrpreis-Tafeln	Jahr, das, in der Musik
Erfind. u. Entdeck. all. Zeiten	Jahr, das, der Technik
Fabrikinspektoren	Jahr, das, des Verkehrs
Fachschulen	Jahr, das wissenschaftliche
Falbs Wetterprognosen	Kinetograph
Flächeninhalt aller Staaten	Kirchen-Behörden
Flüsse, größte, der Erde	Kolonien, deutsche
Flüssige Luft	Konsulate
Gebühren der Rechsanwälte	Kreisärzte - Kreistierärzte
Gehalt u. Pension d. Beamten	Landräte u. Landrats-Ämter
Genealogie d. Fürstenhäuser	Landtags-Abgeordnete
Gerichte	Ministerien
Gesandtschaften	Papst, der, u. d. heil. Kollegium
Geschichtstafeln	Posttarife u. Postanstalten*)
Gewichte, Maße und Münzen	Reichstags-Abgeordnete
Gold- u. Silberproduktion	Schulen — Schulinspektoren
Handelsfirm. deutsch. seit 1.7.96	Staatsbeamte, Gehälter
Handelsfirm. deutsch. i. Amerika	Staats-Haushalt
Handel der Schutzgebiete	Staatsrat, Mitglieder dessel.
Handel und Schiffahrt	Taubstummen-Anstalten
Handelskammern	Temperaturen Europas
Handelskammer-Vorstände	Tote des Jahres
Handelsstatistik	Wechselstempel-Gebühren
Herrenhaus-Mitglieder	Zeitereignisse vom 1. 7. 1896
Hofämter der Fürsten	Zins- und Zinseszinstabellen

*) Sofort auffindbar auf beigegebener Karte.

Regenhardts Almanach

ein kleines Staatshandbuch, 500 Seiten stark, enthält Alles, was ein Staatsbürger wissen soll und muß!

Preis broschiert ℳ 1.—, gebunden ℳ 1.50.

Wir halten den Almanach für das beste Nachschlagebuch und für den besten Kalender für Jedermann, welcher in keinem Komptoir, Bureau ꝛc. fehlen sollte. Wir haben daher eine genügende Zahl von Exemplaren bezogen und bieten dieselben in unsern Läden Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10 zur Ansicht und zum Verkauf, gut geheftet zu 1 ℳ., gebunden zu 1,50 ℳ. an, nach außerhalb für **1,30 ℳ.** resp. **1,80 ℳ.** bei portofreier Zusendung.

R. Grassmann's Verlag.

Neueste Tuchmuster Neueste Tuchmuster Neueste Tuchmuster

Franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, **franko** (per Briefpost) eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Mäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrünen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livreetuchen** etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko in's Haus — jedes beliebige Maass, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Preisen, unter Garantie für mustergetreue Waare. — Ich versende zum Beispiel:

3,00 mtr.	**Buxkin zum Anzug,** modern gemustert	für **Mk.** 5.70
3,00 mtr.	**Cheviot zum Anzug,** blau, braun, schwarz	„ „ 7.50
3,10 mtr.	**Kammgarn-Cheviot zum Anzug,** blau, braun, schwarz	„ „ 11.80
2,20 mtr.	**Stoff zum Ueberzieher,** hell- und dunkelfarbig	„ „ 7.70
2,50 mtr.	**Engl. Leder zur dauerhaften Hose,** hell und dunkelfarbig	„ „ 2.50
3,20 mtr.	**Satintuch zu einem schwarzen Tuchanzug,** gute Qualität	„ „ 11.20

bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufsgelegenheit geboten ist oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, beziehen ihren Bedarf am vortheilhaftesten und billigsten aus meinem Versandgeschäfte, denn nicht allein dass hier die Preise besonders billig gestellt werden können und alle Sendungen **franko** in's Haus erfolgen, ist ferner Jedermann die Annehmlichkeit geboten, sich seinen Bedarf ganz nach eigenem Geschmacke und ohne jeden Kaufzwang aus einer grossen, reichhaltigen Musterauswahl — welche **franco** zugesand wird — mit aller Ruhe zu Hause auswählen zu können.

Es lohnt sich gewiss der Mühe, durch eine Postkarte meine Muster-Collection zu bestellen, um sich durch eigene Prüfung von der Güte und Preiswürdigkeit der Stoffe zu überzeugen und steht dieselbe auf Verlangen Jedermann gerne **franko** zu Diensten.

H. Ammerbacher, Tuchversandgeschäft, Augsburg.

131408 Stichworte. • 17 Bände geb. à 10 M. **17586 Seiten Text.**

Brockhaus' Konversations-Lexikon liegt vollständig vor.

10406 Abbildungen. Jubiläums-Ausgabe. 322 Karten. 138 Chromos. **1039 Tafeln.**

Gesangbücher

empfiehlt

in grösster Auswahl

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Einladung zum Abonnement auf die

Illustrirte Zeitung

Jede Woche eine Nummer von mindestens 24 Folioseiten; jährlich über 1500 Abbildungen.

Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern versendet kostenfrei die

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig,
Reudnitzerstraße 1—7.

Photographie-Albums

mit Musik,

Dedikationsalbums, Prachtalbums

in Leder und Plüsch empfiehlt in reichster Auswahl zu 10 bis 80 Mark per Stück

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4.

Loeflund's Malzextract

bewährtes Diaeteticum

bei Husten, Heiserkeit, Brust-Catarrh, Abmagerung und Abzehrung, Athmungsbeschwerden; in Milch gelöst das **kräftigste Malzfrühstück für Kinder.**

Loeflund's Bonbons

mit Malzextract bereitete

bekannt als wohlschmeckende schleimlösende Hustenbonbons.

In allen Apotheken **ächt** zu haben mit Firma **Ed. Loeflund & Co., Stuttgart.**

Die schönsten Zeitschriften.

„Zur guten Stunde"	p. vollst. Jahrg.	3,50 ℳ
„Illustrirte Welt"	„ „ „	3,— „
„Daheim"	„ „ „	3,— „
„Gartenlaube"	„ „ „	2,50 „
„Universum"	„ „ „	5,— „
„Neue Musik-Zeitung"	„ „ „	2,— „
„Humoristische Blätter"	„ „ „	2,50 „
„Münch. Flieg. Blätter"	p. vollst. Bd.	2,50 „
„Leipz. Illustr. Zeitg."	„ „ „	3,— „
„Ueber Land und Meer"	„ „ „	3,— „
„Romanbibliothek"	„ „ „	2,50 „
„Die Zukunft v. Harden"	„ „ „	2,50 „
„Vom Fels zum Meer"	„ „ „	3,— „
„Nord u. Süd"	„ „ „	2,50 „

Exp.-Bchhdlg. **J. Löbenstein,** Hamburg 6.

Leber- und Blutwurst

in bekannter Qualität erhalte **Donnerstags** u. **Sonntags** frisch und empfehle dieselbe angelegentlichst.

Otto Borgmann,
Lindenstr. 7.

Guter Bügel-Tisch nebst **Kragenkloth, Bügeleisen** und eine neue **Singer-Näh-Maschine** sind preiswerth zu verkaufen bei

Braatz, Unter-Bredow, Rosenstraße 24, 1 Tr.

H. R. Heinicke
Chemnitz
Wilhelmplatz 7.
Fernsprecher 439.

Specialgeschäft für **Fabrikschornsteinbau** und **Dampfkessel-Einmauerungen.**

Errichtet in allen industriellen Staaten runde Schornsteine aus gelben wetterbeständigen und säurefesten Radialthonsteinen.

Führt Dampfkesseleinmauerungen und Maschinenfundamente durch hierin geübte Leute aus. Liefert rauchverzehrende Roste.

— Illustrirter — Prospect und Anschläge kostenfrei. 1394

Höchsten Schornstein der Erde von 140 m Höhe für die Kgl. Halsbrückner Schmelzhütten ausgeführt.

Junge Dame

aus **besserer Familie** per **sofort** oder später **gesucht,** die als **erste Arbeiterin selbstständig garniren** kann. **Direkter Familienanschluß** und freie Station. Gehalt nach Uebereinkommen.

Frau **A. Jancke,**
Putz- und Weißwaaren-Geschäft,
Letschin (Oderbruch).

Ein altes Jamaika-Rum-Import-Haus in Hamburg und London sucht f. dortig. Platz e. bei den Grossisten gut eingeführten Vertreter. Off. sub **R. Z. 448** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Masken-Anzüge

Die größte Stettiner **Maskengarderobe** von

C. A. Wegener,
Kl. Wollweberstr. 1,

empfiehlt ihr nach jeder Richtung gut assortirtes Lager geschmackvoller Damen- u. Herrencostüme zu denkbar billigsten Leihpreisen.

Täglich Eingang u. Anfertigung neuer Kostüme.
Größte Auswahl von Gesichtsmasken.

Stettiner Bock-Brauerei.

Große ethnographische

Schaustellung.

Aschanti-Dorf
100 Eingeborene **100**
und
Javanisches-Dorf
37 Eingeborene **37**

Geöffnet:
täglich von 11 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends. Beginn der Tänze um 2 Uhr Nachm. Eintritt **50 Pf., Kinder und Militär 25 Pf.**
NB. Anweisungen nur giltig Mittwoch und Freitag von 6—10 Uhr Abends.

Stadt-Theater.

Sonnabend. S. III. Ermäßigte Preise. **Faust.** Tragödie in 5 Akten. Anfang 7 Uhr.
Sonntag Nachmittag 3½: Ermäßigte Preise. Auf vielseitiges Verlangen: **Hans Huckebein.**
Abends 7 Uhr. S. IV. Novität!
Mit gänzlich neuer Ausstattung:
Haschisch. Oper in 1 Akt v. Oskar v. Chelius. **Die lustigen Weiber von Windsor.**
Montag: Gastspiel Me. de Tériane. **Carmen.**

Bellevue-Theater.

Sonnabend Nachm: Zum **letzten** Male: **Klein Däumling.**
Abends (Kleine Preise): **Abschieds-Gastspiel Jean Brégant. Der Walzerkönig.**
Sonntag Nachmittag: **Helga's Hochzeit.**
Abends 7½ Uhr: Zum 1. Male:
Bons ungiltig. **Die Millionen-Insel.**
Großes romantisch-phantastisches Ausstattungsstück in 15 Bildern mit Gesang und Tanz.
Täglich: **Concert der Theaterkapelle.**

Concordia-Theater.

Haltestelle der electrischen Straßenbahn.
Heute Sonnabend, den 8. Januar 1898, Abends 8 Uhr:
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Nachdem: **Vereins-Tanzkränzchen.** (Verein Einiger Schiffbauer.) Elite-Orch. Anf. 8 Uhr. Morg. Sonnt.:
Gr. Extra-Matinée von 12—2 Uhr.
Abends 6½ Uhr: Große Gala-Fest-Volks-Vorstellung.
Nach der Vorstellung: **Großer Fest-Ball.**